

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

297 (1.11.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-818503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-818503)

den Reichswerten wird die effektive Leistungsfähigkeit des Kanals in großem Maße beansprucht werden. So hat man berechnet, daß auf dem Kanal nach seinem Ausbau jährlich 12 bis 16 Mill. Tonnen Fracht in beiden Richtungen befördert werden könnten, wovon die Reichswerte allein schon 8 bis 10 Mill. stellen würden. Daraus ergibt sich, daß der Kanal — von der staatlichen Notwendigkeit seines Baues einmal abgesehen — auch rein wirtschaftlich eine gute Kapitalanlage darstellt.

Der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands hat in den letzten drei Jahren die Binnen-Schiffahrt an der Verkehrszunahme stärker beteiligt als die Reichsbahn. Die Ansprüche an die Binnenschiffahrt werden in den nächsten Jahren noch größer werden. Da heute schon ein Mangel an Raum für den Bau neuer Schiffe überaltert sind und dringend durch Neubauten ersetzt werden müssen, steht die Binnenschiffahrt vor ihrer letzten Aufgabe, die sie aber lösen muß.

Wie wichtig die Binnenschiffahrt für die deutsche Wirtschaft — das gilt besonders für Wassergüter — als billiger Frachtführer ist, geht daraus hervor, daß 23 Prozent der gesamten innerdeutschen Güterbewegung auf dem Wasserweg erfolgt. Die für den Export bestimmten Waren wurden sogar zu 60 Prozent von der Binnenschiffahrt nach den Ausfuhrhäfen gebracht, und man kann annehmen, daß dieser Anteil erneut steigen wird.

Nach der Eingliederung Oesterreichs und der Niederlande in das System der deutschen Binnenwasserstraßen einbezogen worden. Auf der Oberelbe ist heute die schiffbare Strecke ganz verschieden. Die Aufgaben der deutschen Wasserstraßenpolitik sind so wiederum gewachsen, der Wert der Wasserstraßen gestiegen. Nach ihrem endgültigen Ausbau werden sie noch mehr als schon heute ein starker Pfeiler des ganzen Verkehrslebens sein und es zu den höchsten Leistungen befähigen.

Deutscher Binnenschiffahrtstag

Magdeburg, 1. November.
Der Deutsche Binnenschiffahrtstag 1937 wurde am Montagvormittag mit einer großen Kundgebung in der Magdeburger Stadthalle feierlich eröffnet. Reichsverkehrsminister Dr. Dreyfus und Staatsrat Dr. Jares wiesen in Ansprachen auf die Bedeutung der deutschen Binnenschiffahrt und ihre Aufgaben nach der Eröffnung des Mittellandkanals hin.

Der Kämpfer Konrad Henlein

(Fortsetzung von der vorigen Seite)
Welt anerkannter Disziplin und Ordnung zusammenfassen.
Als dann im September die schweren Tage des Sudetenbeschlusses anbrachen, war es wiederum Konrad Henlein, der seinen Kameraden die Barocke gab und selbst mit der Tat voranging. Er stellte sich an die Spitze des von ihm geleiteten „Sudetendeutschen Freikorps“, bereit zum letzten Einsatz für die Heimat. Sätze der Führer schon beim Einmarsch der deutschen Wehrmacht Konrad Henlein mit der Bezeichnung „Mischelmann“ für die jüdisch-deutschen Gebiete“ ehrenvoll auszeichnet, so bedeutet die Ernennung zum Gauleiter die Krönung seines Kampfes.

Ein Volk, das ein wahres, volkstümliches Führerwesen besitzt, ist Herr von einem unerklärlichen Schicksal.
Friedr. Ludw. Zahn

Sieger über tausend Feinde

Aus den Einheitsbüchern des Buches
Von all den unmaßstäblichen Entdeckungen, Erfindungen, geistigen Erneuerungen, die als Markstein an der großen Wende vom Mittelalter zur Neuzeit stehen, sollte keine tiefer das Gesicht der Welt umformen als die Buchdruckerkunst. Dennoch oder vielleicht gerade deswegen stellte sich ihr an der Wiege ein Welt von Feinden entgegen, die sie am liebsten in ihren ersten Kämpfen für immer erstickt hätten. So lächerlich uns heute die Einwürfe gegen das gedruckte Buch erscheinen, damals war es eine mächtige Gegenkraft. Da standen zunächst alle jene dagegen auf, die sich den handgeschriebenen überlieferten Geistesgütern, sei es als engherzige Missetäter, sei es als Liebhaber und Sammler, verschrieben fühlten. Mochte das gedruckte Buch sich auch noch so demütig in seiner äußeren Erscheinung den alten Handschriften anschließen, mochte es durch eine bewundernswürdige typographische Schönheit mit ihnen wetzeln — in den Augen der vornehmen Sammler blieb es dennoch mit dem Titel des Emporkömmlings behaftet, dem der Wert des Einzelnen und Persönlichen fehlte. Keiner dieser Kräfte der neuen Kunst ahnte, daß einst von gleich heiligem Sammeltrieb befeuert nachjahren sich mit mächtigsten Preisen die Freischöpfer einer Kunst freitrag machen würden auf die sie so herabließen.

Zumal in Italien, wo im Zeichen der neu erwachten Begeisterung für die Antike eine lebensfrohe Jagd nach alten Handschriften und ein eifriges Abschreiben eingeleitet hatte, fand man dem gedruckten Buch lange Zeit hochmütig ablehnend gegenüber. Preiß hoch Wespasiano Fiorentino als einen besonderen

Veränderungen in der Wehrmacht Mild zum Generaloberst befördert

Im Heer . . .

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 1, Generaloberst von Rundstedt, seinem Wunsch entsprechend, mit dem 31. 10. 38 aus dem aktiven Heeresdienst entlassen und ihm in Würdigung seiner besonderen Verdienste das Recht zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 18 verliehen. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat dem auscheidenden Generaloberst in einem persönlichen Dankschreiben für seine hohen Verdienste um Vaterland und Heer dankt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Generaloberst von Rundstedt auch fernerhin mit dem Heer aufs engste verbunden bleiben möge.

Als Nachfolger wurde Generaloberst v. Bodt, bisher Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, zum Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 1 ernannt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat ferner seinen Auftrag ausgesprochen den Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Bedt, unter Verleihung des Charakters als Generaloberst ebenfalls mit dem 31. 10. 38 aus dem aktiven Heeresdienst entlassen und ihm das Recht zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 5 verliehen. Mit Generaloberst Bedt scheidet der erste Chef des mit dem Generalkommando wiedererstandenen Generalstabes des Heeres aus dem Amte.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat dem Generaloberst Bedt ebenfalls in einem persönlichen Schreiben seinen und des Heeres Dank ausgesprochen für die rastlose, nie erlahmende

Arbeitskraft, die er in seiner langen ehrenvollen Laufbahn stets dem Dienste gewidmet habe. Wenn es gelungen sei, das Heer auf seinen heutigen hohen Stand zu bringen, so habe Generaloberst Bedt als langjähriger Chef und Gehilfen des Generalstabes wesentlichen Anteil an dem Erfolg. Generaloberst von Rundstedt gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch Generaloberst Bedt fernerhin aufs engste mit dem Heer und seinem Generalstab verbunden bleiben möge. So seinem Nachfolger als Chef des Generalstabes des Heeres hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den General der Artillerie Halder ernannt.

. . . und in der Luftwaffe

Mit Wirkung vom 1. November 1938 werden befördert: Zum Generaloberst der General der Flieger Milch, Staatssekretär der Luftfahrt; zum General der Flieger der Generalleutnant Stumpf, Chef des Generalstabes der Luftwaffe; zum Generalleutnant der Generalmajor H. d. e., Amtschef im Reichsluftfahrtministerium; zum Oberst der Oberstleutnant Feilchenauer, Chef des Führungsstabes des Generalstabes der Luftwaffe und Abteilungschef im Generalstab der Luftwaffe.

Admiral Boehm Flottenchef

Der Kommandierende Admiral der Marineflottilie der Nordsee, Admiral Boehm, übernimmt mit dem diesjährigen Herbstflottenswechsel am 1. November die Dienstgeschäfte des Flottenchefs.

Neue nationale Grobkoffensive Das Caballos-Gebirge befehlt

Bilbao, 31. Oktober.

(Bester Rundfunk)

Die nationalspanischen Truppen haben am Sonntag völlig unerwartet eine neue Grobkoffensive an der Grotto von Ibañeta, wo sich die bedeutendsten Gefechte dieses Krieges bisher abgepflegt haben, begonnen. Am Vormittag wurde der Feind durch ein glänzend durgeführtes Tauschungsmanöver überrollt. Zunächst wurde dessen linke Flanke eingekreist und dann alle Kräfte auf schmalstem Wege auf den rechten Flügel geworfen, wo sofort der Angriff auf die roten Stellungen im Caballos-Gebirge begonnen wurde. Gegen Abend waren die nationalen Truppen bis auf 4 Kilometer zum Grotto herangekommen. Insgesamt 19 wichtige Punkte wurden von den nationalen Truppen besetzt. Das Verbleiben der Infanterie wurde von über 100 Fliegern unterstützt. Die Zahl der Gefangenen, die alle von der 130. Internationalen Brigade stammen, beträgt über 880. Während der Nacht verdrängten die Sowjetpanzer, ihre verlorenen Stellungen wieder einzunehmen; sie wurden jedoch wieder zurückgeworfen.

Die nationalspanischen Truppen an der Grotto setzten im Laufe des Nachmittags ihr siegreiches Vordringen fort, so daß sie gegen Abend das Caballos-Gebirge völlig beherrschten. Die Operationen dauern noch an. Welche Stellungen endgültig erobert sind, ist noch nicht genau bekannt. Es wurden erneut zahlreiche Gefangene gemacht.

Ungarn vertraut dem Wiener Schiedsgericht

Budapest, 1. November.

(Bester Rundfunk)

Der diplomatische Korrespondent des ungarischen Nachrichtenbüros M. J. schreibt, Ungarn setze dem Wiener Schiedsgericht über die neue Grenze zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei die größten Vertrauen entgegen. Dieses Vertrauen gründet sich auf das offensivere Wohlwollen und strenge Gerechtigkeitssinn der tschechischen und deutschen Schiedsrichter. In Ungarn verheißt man sich nicht, daß in Wien nicht die historische Gerechtigkeit triumphiert, sondern dem ehelichen Prinzip Geltung verschafft werde, das man in den Friedensverträgen zu unrecht außer acht ließ und seit 20 Jahren mit Füßen trat.

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Prag wird der Minister für auswärtige Angelegenheiten Dr. Schoffo Wolff zu den Wiener

Der Dank des Volkes

W. G. W. Ergebnisse: Steigerung bis zu 45 Prozent
Berlin, 1. November.

Die ersten Ergebnisse für das neue Winterhilfsjahr gegenüber dem Vorjahr betragen Steigerung bis über 45 Prozent. Erbracht und damit gezeigt, daß die Barocke des Führers vom ganzen Volke mit Begeisterung befolgt wird.

Henlein und Hilgenfeldt eröffnen das W. W.

Dresden, 1. November.

Das Winterhilfsjahr des deutschen Volkes wird für den Gau Sudeten in feierlicher Form am nächsten Freitag in Gaboritz a. N. eröffnet. Bei der Veranstaltung, die in der Turnhalle abgehalten wird, sprechen Reichs-Kommisnar Henlein und Hauptamtsleiter Hilgenfeldt.

Deutsch wird wieder Amtssprache in Memel

Landtagswahl am 11. Dezember

Memel, 30. Oktober.

Am Sonntagvormittag empfing der memelische Gouverneur den Präsidenten des Direktors des Memelgebietes und teilte ihm Bescheid mit, daß der 1. 11. 38 an und mit allen seinen Folgen in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November für das Memelgebiet aufgehoben wird. Weiter ist dem Präsidenten des Direktors mitgeteilt worden, daß der 1. 11. 38 in der Memel zum 6. November hinüber Landtag auf den 11. Dezember endgültig festgesetzt worden ist.

Der Gouverneur des Memelgebietes hat die Behörden und Betriebe der litauischen Zentralverwaltung in Memelgebiet, wie Post, Zoll, Eisenbahnen, angeordnet, ihre Anträge an den Behörden, die bisher — also 16 Jahre lang — nur litauisch beschriftet waren, dahingehend zu ändern, daß auch die deutsche Beschriftung hinzukommt. Die Schluß der Memel Bahnhofsgebäude sind bereits am 2. Oktober überliefert worden. Damit soll nun endlich der erste Schritt zur Erfüllung des Artikels 27 des Memelstatuts getan werden, der da lautet: Die litauische und die deutsche Sprache werden zu gleichen Rechten als Amtssprache im Memelgebiet anerkannt.

Nachmittags der unter seiner Leitung Mittilfe von Federigo von Montefelro zusammengebrachten Bibliothek, die heute einen solchen Teil der Baltischen Sammlungen bildet: „In ihr sind alle Bände von untauglicher Schönheit, mit zierlichen Miniaturen, sämtliche auf Pergament mit der Hand geschrieben. Kein gedrucktes Buch findet sich darunter; der Herzog Federigo würde sich eines solchen schämen haben.“ Das er mit seiner Ansicht nicht allein dahinstand, dafür spricht die Tatsache, daß noch Jahrzehnte nach Gründung der Buchdruckerei berühmte Werke immer wieder abgeschrieben wurden, auch solche, die bereits im Druck vorlagen, wie zum Beispiel die Dichtungen Vergils oder der Hrosvitha von Gandersheim.

Nebenher trat als Gegner die Götze der Kopisten und Schönschreiber, alle jene, die sich durch die Kunst Gutenbergs in ihrem persönlichen Lebensinteresse bedroht sahen und mit leidenschaftlicher Erbitterung dagegen ankämpften, mit der gleichen Erbitterung, aus der Jahrhunderte später friedliche Weber zu wilden Maschinenstürmern wurden. Bald freilich mußten sich die Großen davon überzeugen, daß die Druckerpresse, weit davon entfernt, ihnen ihr targes Brot zu rauben, ihnen vielmehr neue und reichere Erwerbsmöglichkeiten schuf. Denn gerade die Schönschreiber erwiesen sich infolge ihrer manuellen Vorbildung und ihrer Beziehung zum Schrifttum als besonders geeignet zur Ausbildung als Schriftsetzer, so daß manche der bekanntesten Freischöpfer, wie der Augsburger Günther Jainer und der berühmte Freiburger Meister Friedrich Heberer, aus diesem Stande hervorgegangen sind. Aber auch auf ihrem eigenen Tätigkeitsgebiet fanden sie jetzt, da es fast weniger Handschriften die mächtig answählende Zahl von Druckwerken mit Initialen, Vignetten und anderem künstlerischem Beiwerk zu schmücken galt, ein reiches Arbeitsfeld, gleich den Malern und Illuminatoren, die ursprünglich auch solchen Bilden beiseite gestanden hatten. Welch neue Fäden sich von der alten Tradition der Schreiber zu der neuen Kunst der Drucker hinstreckten, das wird auch durch die Tatsache

erklärt, daß gerade jene Orte, an denen im Mittelalter berühmte Schreibruben bestanden und berühmte Maler und Illuminatoren gewirkt haben, zu frühen Hofschriftstern der Buchdruckerkunst wurden, wie Basel, Augsburg, Straßburg oder Nürnberg, oder auch das kleine Sagenau im Elsaß.

Schwerer aber als alle jene mehr äußerlichen Anfeindungen mochte die Gegenkraft derer, die aus inneren Gründen die „schwarze Kunst“ zu bekämpfen verstanden. Wir der vornehmen Adelsgeschlechter der Bildung war es ein für allemal vorbei, es war unermesslich geworden, daß das Wissen auf Tausenden und Aberhunderten von Druckerzeilen in die breiten Massen drang, und mit dem Wissen zugleich

Anschauungen und Lehren, die im Bereich des Geistes den hemmungslosigen Kampf aller gegen alle entfesseln mußten. In den Kampf gegen die Druckerpresse, ja in die Angst vor ihr, mischte sich viel überhebliche Unwissenheit und furchtsame Mäglichkeit, aber auch echte Sorge vor weitgehender geistigen Entwertung. Die Entwicklung aber, welche nicht aufzuhalten, Gehör finden sich mit dem Siegeszug des Buches viele alte Ordnungen auf, die Werte, die dafür eingetauscht wurden, aber waren unermesslich. Vor allem brachte es neuen allem Reichtum an Wissen und Schönheit einen Zuwachs an geistiger Freiheit, der als der kostbarste Besitz der Menschen niemals hoch genug bezahlt werden kann.

Josef Friedrich Perkonig:

Das war Nikolaus, der Mann!

An der Kirchenmauer von Sankt Martin fand ich noch den Stein mit der gleichen Schrift. Der schwarze Laß ist längst von tausend Neugierigen ausgewaschen, und niemand mehr lebt von der fremde Sprache, daß er die schwarzen Buchstaben erneuern könnte. So muß man denn ganz nahe herantreten, um die Aufschrift zu lesen: „Hier ruhet in Gott Franz Nikolaus Kraigher, Welser und Wirt, geboren 22. Oktober 1745, gestorben 17. April 1838 eines christlichen Todes. Der Herr schenke ihm die ewige Ruh!“ und lasse ihn auferstehen in deiner Herrlichkeit!“

Dieses Datum des Todes ist es, das mich das Grab eines wahrhaften Mannes suchen ließ, von dem Legenden in der Gegend noch erzählen, während die Pfarrchroniken und Kirchenbücher, die über ihn berichten könnten, den Wänden zerfetzt worden sind. Doch so wunderbar barockhaft erhält sich die Erinnerung an einen Bräutigam, daß mit alte Leute in der Gemeinde noch mit Stolzgeiz zu sagen wußten, gerade heute wären es hundert Jahre, seit der schwarze Nikolaus tot sei, und der Stein wäre an der Kirchenmauer noch zu finden, aber nicht er dort sein, denn er sei eingemauert.

Die Gebeine des schwarzen Nikolaus freilich, wo mögen die nur sein? Sein Grab ist, auch der Himmel wie oft, umgebrochen worden; an

83,6 v. H. für Calazar

Geplanter Wahlerfolg der Nationalregierung
Lissabon, 31. Oktober.
Am Montagvormittag wurde das Ergebnis der Wahlen zur portugiesischen Nationalversammlung bekanntgegeben.

Margismus verliert die Lissabon
Lissabon, 31. Oktober.
Wie aus Berichten bekannt wird, nimmt der Grenzverkehr zwischen Portugal und Spanien...

Politik in kurzen Worten

Die Reichstheatertage der SS Hamburg 1938 fanden am Sonntagabend mit einer Festvorstellung des „Fliegenden Holländer“ in der Hamburgerischen Staatsoper ihren Abschluss.

Die Verhandlungen zwischen der Reichspolizei und der tschecho-slowakischen Volkspolizei haben zur Unterzeichnung eines Abkommens über die bisher strittigen Fragen geführt.

Über die Vorgesprächen des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinovic mit dem deutschen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Goebbels...

Deutsche Stimmen zum Marceller Brandunglück

Brand und Neubau

Dieser Brand von Marzeille mutet fast symbolisch an. Von der gleichen Stunde in der Frankreichs Ministerpräsident vor dem versammelten Kongress der Radikalfazianen Partei...

Europäisches Chicago

Die Begehrtheiten dieser Katastrophen sind kaum zu berechnen und befähigen leider wieder einmal - wir zitierten die Feststellung Pariser Blätter - den alten Ruf von Marzeille, eine Art europäisches Chicago zu sein.

Dr. Leh: Es gibt kein „Unmöglich“ mehr Das Deutsche Volkswirtschaftswert an der Arbeit

Hannover, 31. Oktober.
In der überfüllten Stadhalle in Hannover fand die festliche Schlusskundgebung der Reichsarbeitsversammlung des Deutschen Volkswirtschaftswertes...

über eine einzige moderne Leiter verfügte. Die Straßenbahn, die Autobusgesellschaft und die privaten Gerüstbauanstalten mussten zu Hilfe gerufen werden, damit die Feuerwehre überhaupt noch auf den Brand...

Neuer keineswegs etwa nur in der Fingerfertigkeit, sondern in erster Linie durch seine ununterbrochene geistige Haltung. Dr. Leh behandelte dann in ausführlicher Weise die Notwendigkeit eines vernünftigen Arbeitssystems...

sozialistischen Verhandlungen in Marzeille und die Neuorientierung der französischen Außenpolitik, die dort vorgenommen wird, nicht uninteressant.

Gärten

Der Marzeiller Brand ist besonders deswegen von einer so furchtbaren Tragik, weil es zweifellos gelungen wäre, wenigstens einen Teil der Menschenleben zu retten, wenn die Stadt über eine bessere Lösungsart verfügt hätte.

Australien verdoppelt sein Heer

Sidney, 1. November.
Wehrminister Forth gab am Montag die begründete Erwartung bekannt, die auf 20.000 Mann gebracht werden soll.

Advertisement for ROTBART MOND-EXTRA beer, featuring a glass of beer and the brand name.

boten am späten Nachmittag, daß sie Soldaten in der Ferne gesehen hätten. Aber die Soldaten auf dem schwarzen Hügel, dem die Westlinie war, als die Franzosen, wollten deren Durchzug scheinbar verschlafen.

den Krieg nicht gegen Krüppel und Bettelarme.
Wald darauf ging der Warrer mit dem Helm und dem klingelnden Ministranten in die Nacht hinein und stieg den Berg hinauf.

Wache zum Wirtshaus geleitet sollte. Er fürchtete, es könnte den Major mißtrauisch machen und er würde noch im letzten Augenblick gegen einen anderen ausgetauscht werden.

es, auch nicht ein Franzose entkam, der den furchtbaren Untergang hätte erleben können.
Gott wollte nicht, daß der schwarze Nikolaus mit seinen Feinden erfolgreich werde.

Wir verlängern nochmals!
 Paula Wessely, Atilia Hörbiger, Peter Petersen
 in:



**Spiegel
 DES LEBENS**

Wall-Licht

Täglich 4.00 5.30 8.15 Uhr

Wahnbecks Hotel gegenüber der Hauptpost
 Sie trinken bestes Jover Pilsener, Dortmunder Union, Hemelinger Hell- und Dunkelbiere.

Suche zum 1. Januar für meine Tochter (Chfr. 1933, fast 3 Jahren l. verheirateten Ehelichen im Haushalt ausgebildet und ein halbes Jahr NAD) Stelle als **Saustochter** in Privathausabst. oder sonst. passenden Verhältnisse in Oldenburg oder Umgebend. Angebote unter II C 320 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für meine Manufaktur- u. Bekleidungs-Abteilung suche ich sofort einen **Lehrling** bei freier Station. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erb.
C. A. J. Hagius Sohn, Westrauderfernh

Lehrling und Verkäuferin stellt ein
H. D. Otten
 Fachdrogerie Oldenburg i. O., Ofener Straße 30, Gartenstraße 23

Öffentliche Badeanstalt
 Das Schwimmen für Frauen
 Dienstag von 18 bis 20 Uhr fällt aus
 Dalsper. Im Auftrage der Ethen habe ich die in Dalsper bel. **Rufenbuchliche Beiligung** (Haus mit Garten) mit Eintritt zum 1. Mai 1933 zu verkaufen. Ein groß. Teil des Kaufpreises kann stehenbleiben.
 S. Gloyhien, Vertheigerer, Eisfeld.

Privat-Mittagstisch
 W. Hinze, Haarenstraße 16
 Telefon 5593
 Immerfort vorzügliche Küche Menagen außer dem Saufe gleichzeitig empfehle ich mich zum Kochen für alle vorkommend. Beilichkeiten. Lieferung fertiger Essen sowie einzelner Gerichte.
Glycerin-Hautkreme
 Dose **10 Pl.**
Seifen-Meyer Nadorster Straße 86
Viele Tausende
 von Lesern würden Ihre Anzeige - wenn sie an dieser Stelle stände - genau so aufmerksam lesen wie Sie diese hier. Sie haben doch etwas anzubieten, nicht wahr? Also geben Sie gleich Ihre Anzeige auf

BURG
Luftgigeln
 6 Uhr ab 50 Pl. 8.30 Uhr ab 60 Pl.
 Ein heiterer Film mit vielen lustigen Einfällen
Kein Wort von Liebe!
 ELLEN SCHWANNEKE ROMANOWSKY WANKA SYMO-FIEDLER DEGEDR. ALWIN ELLING
 Ein Modesalon ist der Schauplatz dieses amüsanten Films, in dem die Rivalität zweier Frauen sowie ein leichter krimineller Einschlag für Verwicklungen und Überraschungen sorgen
 Jugendliche nicht zugelassen

F. Hahn-Betriebe
 Und ab heute wieder **neues großes Künstlerprogramm im Kabarett „Eulenspiegel“**
 mit **Curt Stolzenfels**, Conférencier **Brandinis**, singende Luftsensation; **Svensons**, Musikalakt; **Astrid**, jugendliche Geigenkünstlerin; **Hanley**, Hundedressur; **Lisa Dewars**, reizende Tänzerin und **Inge Helmstedt** im Sketch mit **Curt Stolzenfels**
 Jeden Mittwoch und Donnerstag nachmittags die beliebteste Familienvorstellung mit den niedrigen Preisen

Gesellschaft Union
 (Kaufmännischer Verein Oldenburg i. O.)
Einladung zur ordentlichen Mitglieder-Versammlung der Gesellschaft Union
 am Dienstag, 15. Nov. 1933, abends 20.30 Uhr, im kleinen Saale des Bürgerbräu (Union)
 Tagesordnung:
 Jahresbericht und Rechnungsablage für das Jahr vom 1. Mai 1932 bis zum 30. April 1933
 Der Vereinsführer

25 Jahre
H. Helmich Wwe.
 Lebensmittel
Oldenburg i. O.
 Lindenstraße 39
 Fernruf 3680
 1913 / 1938

Brief abholen **B.H.60**

1 Schreibmaschine brauchen viele 1 Füllhalter brauchen alle immer bedient Sie richtig der Fachmann
Papier-Öfen
 Lange Straße

Bei Erkältung
 Grippe, Schnupfen und ähnlichen Infektionskrankheiten schützen Sie sich vor Ansteckung mit **ORIGINAL OLBAS**
 Reformhäuser Logemann, Galkstraße 24
 Gerdes, Schüttingstraße 5

Mittwoch am Stau
 alle Sorten **frische Seefische**
Eisenbahnmantel
 (neu) für den halben Preis zu verkaufen. **Gebeideweg 127.**

Oldenburgisches Staatstheater
 Telefon 4095
 Dienstag, 1. 11., 20 bis gegen 22¹⁵: A 6 Die Boheme Preisgruppe I
 Mittwoch, 2. 11., 20 bis gegen 24: Ady I A, II A Wallenstein, 1. Teil (Wallensteins Lager - Die Piccolomini) Preisgruppe I
 Donnerstag, 3. 11., 20-23: B 7, Ady II D I Eröffnung Don Carlos (Verdi) Preisgruppe I
 Freitag, 4. 11., 20-23: C 7, Ady I F Also gut! Lassen wir uns scheiden! Preisgruppe II
 Sonnabend, 5. 11., 20-23: Ady II C Don Carlos (Verdi) Preisgruppe I
 Sonntag, 6. 11., 20-22¹⁵: Außer Anrecht Der Graf von Luxemburg Preisgruppe II
 • Veranstaltungsring der 53 50 Prozent Ermäßigung

Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pickel **Gesichtsausschlag**
 Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.
 Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey, Lange Str. 43 b. Markt
 Drog. F. Bühmann, Rastede

Fernruf 2121
CAPITOL
 Nur noch bis einschl. Donnerstag !!
 Lida Gaarova
 Albrecht Schoenhals
 Hannes Stelzer
 in **DER SPIELER**
 TOBIS
 ferner: **HILDE KÖRBER EUGEN KLOEPFER**
 u. a. m.
 Verfall einer russisch. Adelsfamilie. Schicksale von benutzungslosen Spielern. Im Mittelpunkt eine rührende Müttergestalt, die vergeblich die Katastrophe abzuwenden sucht. Ein dramatisches Zeitbild aus einem Lazarettort der Vorkriegszeit.
 Beiprogramm und neueste Ufa-Wochenschau
 Jugendliche nicht zugelassen

OLDENBURGER
Sichtspiele
 Täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr
Hans Albers Francoise Rosay
 in **Fahrendes Volk**
 Ein Großerfolg ersten Ranges!!
 Täglich ausverkauftes Haus!!
 Viele waren wegen Ueberfüllung zur Umkehr gezwungen!
 Wir verlängern deshalb bis **Donnerstag** einschließlich

NS-Reiterkorps Wardenburg
 Am Sonntag, dem 13. November: **Schnitzeljagd**
 Abreten 14 Uhr vom Vereinsstall, Verkeus Gasthaus, Wardenburg. Anschließend: Großer Reiterball in Gut Dunsdühnen (E. Dannemann)

Turnverein Eversten
EDiA
 am Sonnabend, dem 5. November 1933
 2 Kapellen, Vorführung, Tombola, Schießbude, Tanz usw.

Morgen, Mittwoch **Alt-Osternburg Rheinischer Abend**
 6 Musiker Anfang 7.30 Uhr
 Lest die „Oldenburger Nachrichten“

Bruno Mussolini heiratete

Rom, 31. Oktober.
Die Hochzeit des zweiten Sohnes des Regierungskönigs, Fliegerhauptmann Bruno Mussolini, mit Fräulein Gina Kuberti, hat am Sonntagabend in Anwesenheit des Duce, seiner Gemahlin, des italienischen Außenministers



Das Brautpaar (Mittelschwarz-Preß-Ausschnitt)

und der Gräfin Edda Ciano, des Parteiführers, des Ministers Starace und sämtlicher Mitglieder der Regierung stattgefunden. Trauungen waren für die Braut die Minister Alfieri und Bottai, für den Bräutigam zwei Kameraden auf seinem Scharaufstieg. Eine Kompanie der Märschiere des Duce und die als „Grüne Märschier“ in Italien wohlbestimmten Teilnehmer am dem Scharaufstieg bildeten die Ehrenabteilung. Eine große Menschenmenge brachte dem Hochzeitspaar und den Gästen herzliche Glückwünsche dar.

Roland Nr. 2 ist tot

Schwerer Verfall für den Zoo
Berlin, 31. Oktober.
Am Freitag ist der See-Gesamte Roland II am Rand seines Beckens tot aufgefunden worden. Nichts hatte der Wärter an dem Tier zuvor bemerkt; es hatte noch am Tag vorher gefressen wie immer. In einem solchen Fall wird vom Zoo sofort das pathologische Institut der tierärztlichen Hochschule angerufen. Das Geschick. Der 30 bis 35 Zentner schwere Körper wurde auf ein Sektglas aufgelassen, und Roland verließ den Zoo, in dem er vor drei Jahren eingezogen war. Der Verfall lautete: Peritonitis. Also ein gewöhnliches Leiden, wie es alle Zootiere vorkommen kann. Er hat nicht etwa irgend etwas „Falsches“ gefressen, nein, der Roland war — herzliebend.

Schulfschiffe auf Auslandsreise

Witfelmshaven, 31. Oktober.
Nachdem am Sonntag Schulfschiffintendant „Schleswig-Holstein“ von Kiel aus zu einer Auslandsreise ausgesegelt ist, hat nun Schulfschiff „Schlesien“ zu einer längeren Auslandsreise von Wilhelmshaven aus den Heimathafen verlassen. Um 16.30 Uhr ging am Schiff die Manöverflagge hoch, die Leinen wurden losgeworfen und unter den Klängen der Schiffsglocke wurde das stolze Schiff von den Schlepptrossen in die See hinaus bugliert. Am Freitag war die Ehrenwache angetreten; nach dem Kommandant auf die Heimat drei Kurras ausgebracht hatte, schwenkten die in Divisionen angetretenen Matrosen zum Abschied ihre Mützen. Unter den Klängen der Bordkapelle entfiel dem Schiff den Willen der Zurückzukehren.
Das Schulfschiff „Deutschland“ des Deutschen Schulfschiffvereins, das sich auf großer Winterreise-Auslandsreise befindet, hat nach einer Rundreise die Höhe von Madeira passiert und traf am Montag, dem 31. Oktober, in Las Palmas ein.

Unfall des D-Zuges Königsberg—Berlin

Königsberg, 31. Oktober.
Wie die Reichsbahnverwaltung Königsberg mitteilt, fiel in der Nacht zum Montag der D-Zug Königsberg—Berlin in Elbing mit einer Rangierabteilung zusammen. Vier Personen des D-Zuges wurden leicht verletzt. Die Strecke Elbing—Königsberg war vorübergehend gesperrt. Die Nachtzüge Berlin—Königsberg mußten umgeleitet werden und ertuln Verpätungen.

Der Brand des Exler Passionspielhauses

15 Jahre Kerker für den ehemaligen Pfarrer von Ert

Innsbruck, 31. Oktober.
Vor dem Schwurgerichtshof des Landesgerichtes Innsbruck fand die Verhandlung gegen den ehemaligen Pfarrer von Ert, den 41 Jahre alten Sebastian Hafelsberger, und dessen frühere Wirtschaftlerin, die 28 Jahre alte Elisabeth Prantner, statt die sich wegen der im Sommer 1933 begangenen Brandlegung im Exler Passionspielhaus zu verantworten hatten.
In der Nacht zum 19. Juli 1933 brach im Passionspielhaus Ert ein Brand aus, dem das ganze Schauspielhaus zum Opfer fiel. Der Schaden betrug etwa 400 000 Schilling und war durch die Versicherung nur etwa zur Hälfte gedeckt. Die damals durchgeführten Erhebungen über den Täter blieben ergebnislos, da aber an der Brandstätte einige frisch gemalte Patentkreuze — übrigens verblei gezeichnet — vorgefunden wurden, wurde die Gelegenheit benutzt, Nationalsozialisten als Täter zu bezichtigen. In dem im

Jahre 1933 erschienenen „Braubuch“ der damaligen österreichischen Regierung wurde gegen alle Wahrheit und Wahrheitsgemäßigkeit als feststehend behauptet, daß der Brand ein Mordanschlag von Nationalsozialisten gewesen sei.
Hafelsberger, der sich seiner Zeit in niederträchtiger Weise unter dem Schutz der Dollfuß-Regierung selbst mit Erfolg bemüht hatte, den Verdacht der Brandstiftung auf die Nationalsozialisten abzuwälzen und die damals ganz unter seinem Einfluß gehandelte Prantner haben nun ihr Verbrechen voll gestanden. Als Motiv seiner Tat gab Hafelsberger an, daß er das mit 200 000 Schilling versicherte Passionspielhaus angezündet habe, um die stark verschuldete Exler Passionspielgemeinde mit der Verschuldungsumstimmung zu „sanieren“.
Hafelsberger wurde zu 15 Jahren schweren Kerker verurteilt und die von ihm zur Tat verführte Prantner unter Berücksichtigung mildernden Umstände zu zwei Jahren Kerker.



Erstes großdeutsches Dichtertreffen in Weimar

Die Dichter des Großdeutschen Reiches hielten in Weimar eine große Zusammenkunft ab, bei der 228 der bekanntesten Namen vertreten waren. Unter Bild zeigt von links: Friedrich Jaffa, V. Bodenwirth, Heinrich Knäuper, Robert Hoffmann und Karl (Schrift-Witfelmshaven) Maria Holzappel.

Mars alarmiert Amerika

Ueble Folgen der Grenzpolizei in NS

New York, 31. Oktober.
Teilnahmslos hörten gestern abend die amerikanischen Rundfunkhörer ihre Wetternachrichten; gleichgültig ließen sie die abendliche Langmusik über sich ergehen — da unterbrach aufgeregt der Anführer das Programm der Columbia Broadcasting Company, um mit allen Anzeichen der Furcht und des Entsetzens eine Mitteilung zu machen, die in den USA einen beispiellosen Panik verursachte.
Ein Weltraumschiff sei auf New Jersey niedergegangen, Männer mit Todesstrahlen bewaffnet, seien ihm entflohen, die mit den Mitteln moderner Technik einen unvorhergesehenen Angriff auf die friedlichen USA begonnen hätten. Der Kommandeur der Nationalgarde gab anstehende der Bevölkerung Verhaltensregeln gegen Bombenangriffe, deren fürchterliche Verwüstung er in allen Farben ausmalte, und schließlich ermahnte der Innenminister das Volk, aus den Städten zu fliehen und sich in Sicherheit zu bringen.
Im Augenblick durchschwirren die großen Städte der Ostküste New York, New Jersey, aber auch Chicago und Los Angeles die wilden Gerüchte. Besonders im Staat New York kam es zu unvorstellbaren Szenen. Von Panik ergriffene Hausbesitzer stürzten in den Mietshäusern von Wohnstufen zu Wohnungstür und alarmierten die Nachbarn. Ganze Häuserblöcke wurden von den Bewohnern verlassen, die in den Luftschutzkellern Zuflucht suchten. In den Krankenhäusern und Hospitälern kam es zu panischer Aufregung. In New Jersey führten samsungslose Menschen

in die Kirchen und unterbrachen dort die Gottesdienste. Frauen knieten auf den Straßen nieder, um zu beten. Kaufleute liefen in ihrer Angst mit Taschengeldern und Handbüchern den Kopf gegen vermeintliche Giftgase schützend, durch die Straßen. Auf den Polizeiamttern, bei den Zeugnissen, bei den Rundfunkstationen liefen die telephonischen Anfragen tausendfach ein. Die Ausfallströme der Städte waren in kürzester Zeit zum Zusammenfallen von Wagen verstopft, deren Insassen den nahegelegenen Bergen in größter Hast zuströmten. In New Jersey sammelten Hunderte von Familien ihre notwendige Habe zusammen und verließen, nur mit dem Notwendigsten ausgerüstet, die Stadt.
Unvorstellbar war die Panik im Regierungsbüro in Washington, dessen Einwohner die Rundfunkübertragung Wort für Wort für Wirklichkeit gehalten hatte.
Und der Grund für diese Panik der Bevölkerung? Columbia-Broadcasting hatte ein altes „realistisches“ Hörspiel gesendet, das betitelt war „Krieg der Welten“ und den Angriff der Marsbewohner auf die Erde schilderte. Wenn man sich wohl den Erfolg der durchschlagenden Wirkung dieser Sendung zuschreiben: dem Hörspielautor oder jenen gewerkschaftlichen Grenzfabrikanten, die den Boden vorbereiteten, auf dem eine solche phantastische Sendung die friedliche Wunde der gutgläubigen Amerikaner in Verwirrung setzen konnte. Nachdem in so drastischer Weise offenbart wurde, zu welcher grotesken Situationen diese Psychose, verursacht durch eine harmlose Rundfunksendung, führen kann, mögen sich die Amerikaner mit dem Wert des „Grenzlands“ in der amerikanischen Desfestlichkeit selbst auseinandersetzen.

Eine teure Dummelahrt

Berlin, 29. Oktober.
Ein rasches Ende nahm die Vergnügungsfahrt des 37-jährigen Ernst Schmiedel, die Leiter von Weisheits an der Saale mit dem Gelde seiner Firma nach der Reichs-

hauptstadt unternommen hatte. Er hatte 560 RM unterschlagen und verjubelt 560 RM in drei Nächten. Er geriet außerdem in der dritten Nacht noch in Streit mit einem Mann und einer Frau. Er wurde mit insgesamt neun Monaten Gefängnis beurtelt.

Eröffnung des Deutschen Apotheken-Museums

München, 31. Oktober.

In der Hauptstadt der Bewegung wurde das Deutsche Apotheken-Museum eröffnet, das die größte pharmaziegeschichtliche Sammlung nicht nur Deutschlands, sondern auch der ganzen Welt darstellt. Mit der Eröffnung des Deutschen Apotheken-Museums ist die Hauptstadt der Bewegung und der Kunst um eine neue Lebenswürdigkeit reicher geworden, die über die eigentlichen Fachkreise hinaus das Interesse weitaus größerer Bevölkerungsteile in Anspruch nimmt. In seiner Eröffnungsaussprache betonte Reichsapothekerführer Pharmazier Dr. Schmitzer darauf hin, daß das Museum in erster Linie die Aufgabe habe, die großen kulturellen Güter, die in den deutschen Apotheken vorhanden seien, zu wahren und die Anregung zur Schaffung neuer Kulturwerte nach dem Willen des Führers zu geben. Der Fortschritt der deutschen Tradition der deutschen Apotheker im neuen Geiste dient auch ein Preisausstellen, das der Reichsapothekerführer bei dieser Gelegenheit verkündete. An diesem kulturellen Wertstreit kann sich jeder Apothekenleiter beteiligen, der in der Zeit vom 1. November d. J. bis 1. November 1940 eine neue Apotheke errichtet, bzw. seine Apotheke neu gestaltet. Die Aufgabe geht dahin, in der äußeren Gestaltung und der Inneneinrichtung der Apotheken die hohe Kultur des deutschen Apothekerstandes und seiner Leistungen sinnfällig zum Ausdruck zu bringen.

Sinnbild der Gastlichkeit

Das neue Kennzeichen des Jugendbergsbergs

Berlin, 29. Oktober.
Der Reichsverband für Deutsche Jugendbergsbergs hat zur Ermittlung eines kurzzeitigen neuen Kennzeichens einen Wettbewerb veranstaltet. Die Aufgabe bestand darin, ein einfaches, heimisches Jugendbergsbergszeichen zu schaffen, das als Hauszeichen, Aufstecknadel und Briefkopf Verwendung finden soll. Das Preisgericht hat den Entwurf von Nicolaï Borg, Berlin-Charlottenburg, mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Der preisgekrönte Entwurf zeigt als Sinnbild der Gastlichkeit ein Haus in Verbindung mit dem Zeichen der Silber- und den Anfangsbuchstaben des Deutschen Jugendbergsbergs DJB.

Vier Tote bei zwei Unfällen

Hamburg, 31. Oktober.

Am Sonntagabend ereignete sich im Ortsteil Vorhörsdorf auf der Reichsstraße 5 ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem zwei Personen auf der Stelle getötet und eine weitere lebensgefährlich verletzt wurden. Ein Motorrad mit Beiwagen, in dem sich ein Ehepaar mit einem Verwandten nach Hamburg begeben wollte, geriet bei hoher Geschwindigkeit auf der nassen Fahrbahn ins Schleudern und prallte mit voller Wucht gegen einen entgegenkommenden Lastzug.

Von Grönland zurück

Berlin, 31. Oktober.

Die drei Mitglieder der Grönland-Expedition, die im Juni d. J. aus Mitteln der Hermann-Göring-Stiftung nach Grönland entsandt worden war, sind am Sonntag mit einem reichen Forschungsertrag zurückgekehrt und auf dem Flughafen Tempelhof von Bodenwagen ferngehend empfangen. Es handelt sich um den Leiter der Expedition, Bergingenieur Dr. Herdemertzen, der seiner Zeit der Grönland-Expedition von Alfred Wegener angehörte, um den Väterologen Dr. Wagerstedt und den Faltner Kneipfel. Die drei Forscher wurden auf dem Flughafen von Oberforstmeister Süßendorff im Namen des Reichsforstmeisters herzlich begrüßt und zu dem ersten offiziellen Abschied ihrer Expedition beauftragt. Mit sich führendes Zeichen brachten die drei Forscher jedes Grönlandfalken mit. Das Studium der Lebensgewohnheiten dieser Tiere und die Untersuchung der Möglichkeit, sie auch in Deutschland für Jagdzwecke heimzuführen, war eine der Aufgaben der Expedition.



Gutes Licht erhöht das Wohlbefinden!

Je mehr Licht, desto wohler fühlt sich der Mensch. Licht ist jetzt billig. Eine 40-Watt-OSRAM-Lampe gibt doppelt soviel Licht wie eine 25-Watt-Lampe, eine 100-Watt-Lampe mehr als 6 mal soviel Licht bei nur 4fachem Stromverbrauch

OSRAM-D-LAMPEN

Man verlange die innenmattierten

Olympiasieger Vogt und Deutscher Meister Baumgarten Sport-Streiflichter

Kämpfen heute abend gegen ten Hoff II und Trillhale-Bremen im Reichsbahnring

VH, Hamburger Vorer starten

Wenn heute abend der Vereinsführer des RZB, Vaur, den Ring für die Kämpfe an den Ringrichter Gasthormann Hugo Kuch freigegeben wird, wird die Reichsbahn-Lernhalle an der Karlstraße wahrscheinlich Nebordbesuch aufweisen, denn heute abend befehen uns die Reichsbahnboxer wahrlich einen Kampfabend von ganz besonderer Art. Das kommt man schon vor einer Woche schreiben, land doch mit dem Zusammenreffen unseres Gaumeisters ten Hoff I mit dem Hamburger Olympiasieger von Berlin Vogt ein jugendfrischer Schläger fest. Heute, am Morgen des Kampftages aber können wir diese Behauptung nur noch doppelt unterstreichen. In der vergangen Nacht ist nämlich das Programm noch um einen wichtigen Schläger bereichert worden. Wir konnten schon gestern aus unserer Verbindung mit den Hamburger Vorerern melden, daß sich auch der Deutsche Meister im Mittelgewicht, Baumgarten-Trillhale, mit nach Oldenburg nach Hamburg begeben wird. Auf unsere Verbindung hat sich Gasthormann Hugo Kuch daraufhin noch gestern abend um einen Gegner für den erstgelisteten und schlagkräftigen Hamburger umgesehen und ihn in unserem Niederlagenmeister im Mittelgewicht, dem tapferen jungen Trillhale aus Bremen gefunden. Der Mittelgewichtskampf Baumgarten-Trillhale ist also der zweite große Schläger des Abends. Wir müssen Ihnen festhalten, daß ein solches Programm für Oldenburgs Vorer wirklich eine Ehre ist. Aber nur dadurch, daß die Reichsbahnboxer vor 6 Wochen bereitwillig beim Kampfabend des VS-Sportmann Hamburg mitwirkten, und vor allem ten Hoff I gegen den Olympiasieger Vogt antrat, für den kein Gegner zu bekommen war, ist es überhaupt nur möglich geworden, die erste Kampfstaffel des Vereins nach hier zu verpflichten. Unsere Oldenburger Vorer stehen vor schweren Aufgaben. Ausschlaggebend für den Erfolg des heutigen Abends ist aber nicht das Abschneiden der Oldenburger, sondern, daß wirklich erstklassiger Vorpost gezeigt wird. Und gerade aus den „großen Kämpfen“ haben unsere tapferen Reichsbahnboxer noch am meisten gelernt.

Nachstehend geben wir eine Uebersicht über die heutigen Kämpfe:

Mittelgewicht: Weber I gegen Malbaum.
Jugend-Mittelgewicht: Ten Hoff I gegen Weber.
Mittelergewicht: Vizehoff gegen Niebuhr.

Die acht Kampfstaffeln:

- Mittelergewicht: Weber I-Oldenburg gegen Hollmann-Hamburg.
- Mittelgewicht: Ten Hoff I-Oldenburg gegen Frieze-Hamburg.
- Mittelergewicht: Neumeister-Oldenburg gegen Krabner-Hamburg.
- Mittelergewicht: Behrens-Oldenburg gegen Nachle-Hamburg.
- Mittelergewicht: Trillhale-Bremen gegen Baumgarten-Hamburg.
- Mittelergewicht: Ten Hoff II-Oldenburg gegen (Gegner noch unbekannt).
- Mittelergewicht: Ten Hoff I-Oldenburg gegen Wintter-Hamburg.
- Mittelergewicht: Ten Hoff II-Oldenburg gegen Vogt-Hamburg.

Die Rahmenkämpfe betreffen Mitglieder des Reichsbahnring-Oldenburg. Besonders erwähnenswert ist, daß ten Hoff I, der Sieger unseres Gaumeisters und lange heute ihren 25. Kampf beitreten; damit stehen sie an der Spitze der jungen Reichsbahnboxer. Ten Hoff II folgt mit 23, Behrens mit 20 und Neumeister mit 18 Kämpfen. Die übrigen haben erst einige Kämpfe hinter sich gebracht.

Und zu den einzelnen Raarungen:

Die Hauptkämpfe des Abends sind die Kämpfe im Schwer-, Mittel- und Mittelergewicht. Hier haben vor allem die Oldenburger Niederlagen wieder gutzumachen.

Den Beginn wollen wir mit dem Schlusskampf machen, in dem unser Gaumeister ten Hoff II auf den Olympiasieger im Halbfliegengewicht, Vogt, trifft. Vogt ist zu gut bekannt. Er ist 25 Jahre alt. Ueber 170 Kämpfe im In- und Ausland konnte er zum überwiegenen Teil für sich entscheiden. In den letzten beiden Jahren erlitt er in Europa seine Niederlage mehr. Ten Hoff II mußte die große Kampfstaffel Vogts vor sechs Wochen in Hamburg führen, wo er einige Male zu Boden mußte, aber alle drei Runden durchhielt. Da der Reichsbahn-Ring aber gerade ist, hofft ten Hoff II auf ein glücklicheres Abschneiden.

Auch ten Hoff I erhält einen „guten Vorden“ vorgelegt. In Wintter trifft er auf



Das ist der Deutsche Meister Baumgarten (Privatansicht)

einen alten Bekannten, gegen den er zwei in Bremen und Hamburg erlittene Niederlagen wettzumachen hat. Wintter hat von seinen 45 Kämpfen 36 gewonnen und nur 5 verloren. In Hamburg soll die Niederlage ten Hoff's sehr zweifelhaft gewesen sein. Heute abend muß es sich also entscheiden, wer der Bessere ist.

Die SV Hege

Julius-Streicher-Gepärdmarsch in Nürnberg

Unter riesiger Beteiligung wurde am Sonntag in der Stadt der Reichspartei der Vierer Julius-Streicher-Gepärdmarsch durchgeführt. Diese von 3000 Männern besetzte Hebung ist nunmehr ein reiner Wehrsportkampf für die Marschgruppen. Ueber 20 km 15 Kilometer waren Soldaten festgesetzt. Der eigentliche Kampf begann auf der von vielen tausend Zuschauern umlagerten Wehrkampfbahn auf dem Marsfeld. Hier konnten die aus einem Führer und 36 Mann bestehenden Einheiten der SV-Stürme aus Nürnberg und Franken beim geschlossenen Nehmen der Hindernisbahn und Hindernisartenwerken die entscheidenden Punkte herauslösen. Die feste Gesamtleistung vollbrachte die Mannschaft des SV-Sturmes 1/6 Wassertrübungen mit 517 Punkten und einer Gesamtzeit von 2 Stunden und 32 Minuten. Die gleiche Punktzahl erzielte der außer Wettbewerb teilnehmende H-

Ueber die Bedeutung des Mittelgewichtskampfes haben wir oben schon geschrieben. Baumgarten ist für den deutschen Vorkampft ein Begriff. Unangefangene Male fand der Hamburger in der deutschen Nationalstaffel, und fast immer hat er die Punkte für seine Heimat holen können. Er ist ein bewundernswürdiger Techniker, der auf diesem Gebiet in Europa kaum seinesgleichen finden dürfte, und sein Gegner? Die Oldenburger nennen Trillhale aus Bremen im Reichsbahnring: ein tüchtiger, ehrgeiziger Bursche, der erst am Anfang einer großen Laufbahn steht.

Der 19jährige Aeschte hat sich nach dem guten Abschneiden gegen den Europameister Burach, Schulte, für die Nationalstaffel qualifiziert. Von 45 Kämpfen gewann er 39; nur 4 verlor er. Neben unserem Behrens schlug er n. a. auch Trillhale, Bremen. Behrens wird heute abend alles hergeben und einen Kampf auf Wiegen und Brechen liefern, so daß der Hamburger voll und ganz aus sich herausgehen

muß. Aber auch die weiteren Kämpfe verdienen guten Sport. Wenn auch der sympathische Niederergewichte Holland wegen Verletzung nicht mehr in den Ring steigen kann, so gibt es aber noch vier Kämpfe von Format: Im Mittelergewicht trifft Weber I auf den Hamburger Trillhale, im Mittelgewicht auf den Hamburger Frieze, der von seinen 35 Kämpfen 24 gewonnen und nur 5 verlor. — Auch im zweiten Leichtgewichtskampf gibt es eine Oldenburger Verabfolgung: Ten Hoff I gegen Er. Er kämpft gegen Krauer, der die Mehrzahl seiner 30 Kämpfe für sich entscheiden konnte. Der Halbfliegengewichtler Sillmer hat sich binnen kurzer Zeit zu einem glänzenden Kämpfer entwickelt. Sein s. o. Sieg vom letzten Kampfabend ist noch in bester Erinnerung.

Die größere Ringerschaft haben in allen Fällen die Hamburger. Aber noch stets haben die tapferen Reichsbahnboxer, „babeim“ das gehalten, was man sich von ihnen versprochen hat. Und so werden sie auch heute abend den Besuchern keine Enttäuschung bereiten.

Goldmedaillen für die HJ

Bei der Querschnitinfahrt Schönebeck der NSD-Motorgruppe Berlin

schritten die HJler-Jungen ganz hervorragend ab. Von den 170 Teilnehmern errangen 45 Goldmedaillen; auf die HJ entfielen mit 25 die meisten. Auch den Goldenen Mannschaftspreis entführte die HJ.

Werber-Stürmer für NSD Mumenthal

Die früheren Werber-Stürmer Frank und Frede haben ihre Anmeldung beim NSD Mumenthal abgegeben. Die Unterwerfer werden über diese Verführung sehr erfreut sein, denn die Angriffsfreie erhält nun eine weit größere Durchschlagskraft, mit der man bisher nicht recht zufrieden war.

Kein „Sperren“ mehr beim Fußball?

England wünscht neue Spielregel

Bahnt sich eine neue Auffassung im Fußballsport an? Wier der Kampfcharakter beim Kampf um den Ball eingedrückt? Diese Fragen stellen, heißt mitten hineinsetzen in eine Aussprache, die gegenwärtig im britischen Fußball die Gemüter erhitzt. Der Anlaß war ganz einfach. Seit Jahren tuft man nach einer Vereinigung der Spielregeln. Nachdem die internationale Regelkommission diesen Antrag zugestimmt hatte, fertigte Mr. Ross, Generalsekretär des englischen Verbandes, ein guter Fachmann in Fußballdingen, einen Entwurf, bei dem die Auffassung der englischen Grundregeln der Spielregeln plötzlich das Problem „Kampfen oder Sperren“ aufwarf. Das Sperren eines Gegners ist, wenn es so geschieht, wie es bisher erlaubt ist, eine milde Form körperlichen Spiels. Das Kämpfen ist das Härtere. Das Sperren hat sich aus der Gewohnheit, einen Gegner am Ballbesitz zu

Neuer Frauen-Weltrekord

25,71 Meter im behdähnlichen Kugelstoß

Enea Bertocchi von Vintus Bologna hatte vor 14 Tagen mit 25,75 Meter eine neue italienische Weltleistung im behdarmigen Kugelstoßen aufgestellt, die aber nicht anerkannt wurde, da die Regel 10 Gramm zu leicht war. Bei einem zweiten in seiner Heimatstadt verlor er, den Rekord zu heigern; diesmal schloß er mit 25,71 Meter noch besser. Der Vorkampft erzielte 14,36 Meter und mit 11,85 Meter reichte den nunmehr einwandfreien Rekord.

Raum zu gewinnen für unsere Offiziere

Schweden führt im Modernen Jümpfkampf ganz klar

Die Schwedische Meisterschaft und der damit verbundene Länderkampf Deutschland gegen Schweden wurde am Sonntag in Stockholm mit dem Degenfechten fortgesetzt. Im Ländertreffen erwies sich der schwedische Leutnant C. Gullenstierna mit fünf Siegen als bester Fechter. Den zweiten Platz teilten Odt, Freiherr von Schlotheim und Lt. William Gruth mit je vier Siegen. Mit je drei Siegen wurden Odt, Wollsten, Lt. Schmittmann, Odt, Kemp und Odt, Engnell in dieser Reihenfolge gemeinnam auf den dritten Rang gesetzt. Erst an achter Stelle folgte Odt, Gramer mit nur einem Erfolg. Mit 11:18 Punkten im Degenfechten hat Schweden die schon am Vortag übernommene Führung mit insgesamt 24:41 Punkten noch vergrößert. Die deutschen Offiziere konnten diesen Vorprung in den ausstehenden drei Übungen im Schwimmen, Schießen und Fahren kaum noch einholen. In der Einzelwertung des Länderkampfes lagen nach zwei Übungen die Schweden Gruth (3 P.), Gullenstierna (4 vor Kemp (6), Engnell (8), Wollsten und von Schlotheim (je 9 P.), Schmittmann (12) und Gramer (14 P.) an der Spitze. In der Schwedischen Meisterschaft ist der Stand nach dem Fichten und Fischen folgender: 1. W. Brant und S. Gullenstierna (beide Schweden) je 6 P., 3. Kemp 7 P., 4. Gruth 8, 5. Gullenstierna 9, 6. Wollsten 12, 7. Wollsten 13, 8. Thon 23, 9. Wikatan und Engnell (alle Schweden) je 24 P., 12. von Schlotheim 26, 13. Gramer 27, 14. Schmittmann 28 P.

ten noch vergrößert. Die deutschen Offiziere konnten diesen Vorprung in den ausstehenden drei Übungen im Schwimmen, Schießen und Fahren kaum noch einholen. In der Einzelwertung des Länderkampfes lagen nach zwei Übungen die Schweden Gruth (3 P.), Gullenstierna (4 vor Kemp (6), Engnell (8), Wollsten und von Schlotheim (je 9 P.), Schmittmann (12) und Gramer (14 P.) an der Spitze. In der Schwedischen Meisterschaft ist der Stand nach dem Fichten und Fischen folgender: 1. W. Brant und S. Gullenstierna (beide Schweden) je 6 P., 3. Kemp 7 P., 4. Gruth 8, 5. Gullenstierna 9, 6. Wollsten 12, 7. Wollsten 13, 8. Thon 23, 9. Wikatan und Engnell (alle Schweden) je 24 P., 12. von Schlotheim 26, 13. Gramer 27, 14. Schmittmann 28 P.

Torwächter-Feind Nr. 1

Tom Lawton, Englands junger, erst neunzehnjähriger Mittelstürmer, der auch in dem Spiel gegen den Kontinent wieder seinen großen Ruf als Angriffsführer befestigte und dem man in England eine der größten Spielerlaufbahnen zuspricht, die man im Fußballreich je erlebt hat, ist nicht immer ein Mittelstürmer gewesen. Denn er heute bei seinem Klub Everton in der ersten Liga diesen Posten mit großem Erfolg einnimmt, so hat Everton ihm doch nicht von Anfang an den Platz des Mittelstürmers anvertraut. Seine „Ligataufe“ begann Tom Lawton bei Everton nicht als Angriffsführer, hat er doch die ersten drei Ligaspiele auf jeweils verschiedenen Posten gefahren. Dann erst errang er seinen Platz in der Mitte, ohne sich jedoch durch die ersten Versuche etwa zurückgesetzt zu fühlen, wie dies vielleicht bei manchem anderen Spieler der Fall gewesen wäre. Heute aber ist er nicht als Angriffsführer, sondern als Mittelstürmer, und damit seiner Schußkraft und Schießkunst hat man ihn in England bereits den „Torwächter-Feind Nr. 1“ genannt.

Romantische Schwimmer-Ghe

Es gibt manche „Sportler“, die auf die überausgehende Weise aufstehen gekommen sind. Auf eine ganz „romantische“ Weise ist jetzt aber der englische Nebordschwimmer Norman Bainwright so überraschend wie plötzlich zu einer Frau gekommen. Dieser junge Schwimmer unternahm in New Brighton einen Nebordbesuch über eine englische Meile, der mit einer neuen Befestigung auch von Erfolg begleitet war. Nach seinem Erfolg nahm der Trainer den Schwimmer aber beiseite und stellte ihm ein junges Mädchen vor, das aus Trentham, in der Nähe von Stoke, allein aus dem Grunde gekommen war, um Bainwrights Nebordbesuch beizugehen. Und da erregte sie wieder einmal die Liebe auf den ersten Blick, denn nun wollen die beiden jungen Leute heiraten. Das Mädchen, Elizabeth Porter, ist selber eine begeisterte Schwimmerin. Wenn die junge Ehe, die sich auf so romantische Weise ergab, ebenfalls von Erfolg wie im Schwimmen begleitet ist, dann werden beide Teile bestimmt zufrieden sein!

Rauschen beim „Dauerlauf“ verboten

In der „guten, alten Zeit“ des Sports hat es auf beinahe allen Gebieten höchst merkwürdige und ergötzliche Geschichten gegeben, die denen die Amisvorschriften und behördlichen Bestimmungen eine ganz besondere Rolle spielen. Der Sport war noch etwas so Ungeheuerliches, als das man immer eine „Sportgemäße“ Einstellung erwartete konnte, wie viele heute überall anzutreffen ist. Eine nette Geschichte wird uns in England berichtet. Dort wollte einmal ein Vereinigen Frühlingsball durchzuführen und reichte vorab dem Vorstand einen Antrag bei der Fortbewahrung um Freigabe einer Laufstrecke durch die staatlichen Wälder ein. Diese Genehmigung wurde auch behördlich erteilt. Der Schluss des Schreibens enthielt, folgenden Satzes: „In das Oberförsters' sämtlichen Dauerläufern ist das Rauschen während des Dauerlaufes im Walde verboten!“

Auffuge eines Mittelstürmers

Einen der größten Erfolge in seiner Spielerlaufbahn hat im englischen Fußball der Mittelstürmer Stanley Gullis in London feierlich. Seit wollte einmal ein Vereinigen Frühlingsball durchzuführen und reichte vorab dem Vorstand einen Antrag bei der Fortbewahrung um Freigabe einer Laufstrecke durch die staatlichen Wälder ein. Diese Genehmigung wurde auch behördlich erteilt. Der Schluss des Schreibens enthielt, folgenden Satzes: „In das Oberförsters' sämtlichen Dauerläufern ist das Rauschen während des Dauerlaufes im Walde verboten!“

Jean Kreis vor gesteigerten Aufgaben

Der junge, erst vierzig Jahre alte Aachener Halbfliegengewichtler, der bisher achtzehn Kämpfe als Berufsboxer bestritten und alle auch gewonnen hat, wird nach seinen eindrucksvollen Siegen in Hamburg über den Schwitzer von Viren in Berlin seinen nächsten Kampf mit dem schwedischen Meister John Anderson austragen. In diesem Schweden erhält Kreis einen international außerordentlich erfahrenen Kämpfer zum Gegner, der bereits Europa-Meister im Halbfliegengewicht war und auch mit Adolf Heuter im Ring gefandten hat. Jean Kreis wird in Zukunft überhaupt zunächst in erster Linie mit gutem technischem Können auszuwählen boren, bevor er gegen den Europa- und Deutschen Meister Adolf Heuter am Sportsplatz in Aachen antreten darf. Diese systematische Erziehung der Aufgaben dürfte für den jungen Kreis auch weitestgehend dienlicher sein, als wenn er gleich zu Beginn seiner Laufbahn in so schwere Kämpfe hineingeworfen werden würde.

Wichtige Ruinummern

und Anschriften erscheinen wöchentlich einmal Wir bitten um Beachtung



- Adlerdienst** Autohaus Harndierks & Remmen **4741**
- Alles fürs Baby** A. F. Thole **2841**
- Anzeigen** Annahme für die Oldenburger Nachrichten **3446**
- Auto-Fahrschule** Max Harndierks, Damm 32 **3756**
- Autoscheiben** Glaserer Emli Lampe & Sohn, splittterfrei Baumgartenstraße 4 **3306**
- Auto - Taxameter** **6141**
- Auto-Verwertung** Friedr. Degen, Donnerschwerer Straße 75 **4643**
- Bausparen** bei der R. O. B. Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H., Oldenburg **2540**
- Beerdigungs-Institut** Joh. Wehrlich, Donnerschwerer Str. 31 **4323**
- Blumen** August Rohlf, Blumenstraße 4 **4875**
- Büromaschinen** Franz Berens, Kaiserstraße 16 Das Haus für Bürobedarf **4055**
- Drucksachen** R. Sußmann, Georgstraße 41 **3620**
- Eisenkonstruktionen** W. Hartmann & Sohn, Schützenhofstr. 18 **3080**
- Eis Klareisfabrik** H. Reiners & Sohn **3954**
- Fenst.-Reinigungs-Anstalt** e. G. m. b. H., Baumgartenstr. 4 **2700**
- Feuerwache** **3333**
- Fenst.-Reinig.-Institut** Marquarding, Lappan 4 & Kühne, Schmale Str. 5 **5592**
- Ford** Verkauf und Kundendienst, Damm 38 Autohaus Adolf Adolcks **4165**
- Fliesen** Gerh. Müller, Alexanderstraße 21 **4829**
- Grabmäler** Wand- und Fußbodenfliesen Bernhard Böll, Nadorster Straße 10-12 **3023**
- Grundstücke** vermittelt Dr. Hans Winfers, verwaltet Donnerschwerer Straße 89 **3067**
- Klempnerei** G. Vesperau, Friedensplatz 4 vorm. Wilh. Müller Nachf. **3304**
- Kohlen** Belkette, Koks Ludw. Wellhausen, Haareneschtr. 61 **3119**
- Leitern** für alle Zwecke, Nadorster Straße 62 Farbenhaus Martin Eilers **2369**
- Lichtpausanstalt** Wilhelm Gruns, Schloßplatz 15 **2408**
- Malermmeister** H. Münstermann, Nadorster Straße 127 **5401**
- Möbeltransporte** Autotransporte A. Wallinger Wwe., Rosenstr. 48 **2924**
- Polstermöbel** eigene Anfertigung Harms, Schloßplatz 14 **4325**
- Tischlerhölzer** (astreine Kiefer usw.) Janßen & Bohlen, Gottorpstraße 6 **2654**
- Staubsauger** Bohnermaschinen, Reparaturen Elektrolux, Lange Straße 90 **4310**
- Wäscherei J. Ahrens** Bloherfelder Straße 64 **5083**
- Wasserleitung** schäd. Vers. Oldenburger Feuervers.-Ges. „Gegenseitigkeit“, Wallstr. 12 **5092**
- Zentralheizungen** Friedrich Giesemeyer, Ecke Drögen-Hasen-Weg **2821**
- Zeitung-** Bestellung für die Oldenburger Nachrichten **3446**

Das Geschäft geht ja wieder einmal großartig

so spricht mit galligem Humor mancher Kaufmann und überlegt seufzend, wieviel Unkosten er in jeder Stunde aufzubringen hat. — Währenddessen staubt das Personal die Waren ab, die es verkaufen soll und ist auch übellaunig.

Muß das sein? — Der Artikel „liegt“ doch richtig, und der Bedarf ist rissengroß.

Man lasse sich raten: Hier hilft nur eine zweckmäßige Werbung: Die Konkurrenz hat das längst erkannt. Richtige Werbung erhöht immer den Umsatz und erreicht dadurch, daß die Unkosten anteilmäßig fallen. Wirksame Werbung verbilligt die Ware.

Jetzt zögere man nicht länger und rufe 3446 an, verlange den Besuch unserer Vertreter und lasse sich Vorschläge für eine zugkräftige Werbung machen.

Ebenso sicher wie diese Anzeige werden auch andere gelesen, und so erreichen Sie ihr Ziel in den gern gelesenen „Oldenburger Nachrichten“

Ämtliche Bekanntmachungen

Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland

Weserseite, den 27. Oktober 1938.

In den Viehbeständen folgender Weiser ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen:

- 1. G. Billig, Deffshausen, 2. D. Gerken, Lehmde, 3. Joh. Schmidt, Springe, 4. Wwe. Meta Zahners, Büttroosmoor, 5. S. Eilers, Bentendorf, 6. S. Pulkmann, Gbörn (Weide i. Rabnack)

Es werden folgende Sperrgebiete gebildet:

- Zu 1 bis 4: Die Seudengehöfte sind gesperrt.
- Zu 5: Sperrgebiet ist vorhanden.
- Zu 6: Weidegebiet „Weidemoor“ ist gesperrt.

Für die gebildeten Sperrgebiete gelten meine Anordnungen in der Bekanntmachung vom 25. August 1938. Dr. Hartog.

Der Amtshauptmann

Feder, den 24. Oktober 1938.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter dem Vieh folgender Weiser: 1. Martin Eilers, Oberam-Wahl, 2. Gerh. Jürgens, Sieders, 3. Fr. Jarris, Sandel (3. Weide), 4. Wwe. Jarris, Sieders (Weide bei Sengwarden), 5. Gebrüder Sieders, Siedersmoor, 6. D. Eilers, Sühm (3. Weide), 7. S. de Wall, Nardrum, 8. Wwe. Werbermann, Feder, 9. W. Theßen, Siedershaus.

Unter dieser Rubrik veröffentlichten wir Wortanzeigen bis zu 100 Wörtern in der Grundgröße. Das erste Wort wird durch Bestehen der ersten Zeile, jedes Wort kostet 8 Pf. bei Stellengeldern 4 Pf.

Das Wort 8 Pfennige

Kleinanzeigen des „Oldenburger Nachrichten“ Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen. Kennziffergebühr 30 Pf. — Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt

Wohnungsmarkt	Sie Wohnung und Haushalt	Hausdächer	Kaffe
Gut möbliertes Zimmer mit Bad, evtl. volle Pension, zu vermieten. Range Straße 8/9 II.	Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter 11 & 313 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.	gekauft, sofort oder 1. Dezember für drei Erwagene gesucht. Ziebertweg, Zucht-Überinspektor, Gärtnerei 2.	aus eigener Kaffeeerei schädl. frisch 125 Gramm 50, 60, 65, 70 Pf. Peters, Blumenstraße 44.
Bahn vier Zimmer, Küche, Bad, Gasheizung, Fremdenzimmer, Keller, Boden, Zubehör, für 80 RM sofort oder später zu vermieten. D. R. Wotz, Müller, Brüderstraße 24, Telefon 4783.	Schneider Maschine, sehr gut erhalten, wegen Aufgabe des Betriebes billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle Oldenburg, Nachrichten.	Züchtige Hausgehirn für dreiviertel Lage gesucht. Preis, Auguststraße 83.	Baderboener Landsort stets frisch, Gording, Haarenstraße 61.
Freundlich möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Kirchhofstraße 3.	Waschmaschine Plastikmaschine, sehr gut erhalten, wegen Aufgabe des Betriebes billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle Oldenburg, Nachrichten.	Landwirtschaftlicher Schiffe wegen Einberufung des Besatzes sofort oder später gef. Hermann Gerdes, Diebstele.	Traubenfest zur Bouteille mit Zusatz von Koblenensäure 1,90 RM. Obstfest mit Zusatz von Koblenensäure 98 Pf. Selteneiten Wild Wönnina.
Möbliertes Zimmer zu vermieten, Duntestr. 2.	Leihklaviere Wähler Klavier, G. Klapproth, Staaklinie 3a.	Wegen Einkaufung auf sofort zwei Badergehäusen bei gutem Verdienst gesucht. G. Schwante, Badermeister, Wilhelmshöfen, Schwarze 9.	Landwirtschaft und Garten
Geräumiges Wohn-Schlafzimmer mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Wichtigkeit zwischen 12 und 17.30 Uhr. Gartenstraße 14 oben.	Stellengefuche	Zünger Kraftfahrer auf sofort gesucht. H. Aleemann & Sohn, Oldenburg, Alexanderstraße 139.	Obstbäume große Weibde, beste Sorten, günstige Preise, bei Nebrabnahme oder Gemeinschaftsbesuch große Preisermäßigung. Hinder, Brombeer-, Johannisbeer- und Heidelbeerzweige, Joh. Bleh, Baumgärten, Wöberde (Nabe „Drögen Hasen“)
Moderne Neubauwohnung, vier Zimmer, Küche, Bad, mit Heizung, sofort zu vermieten. Preis 85 RM. Angebote unter 11 & 313 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.	Ältere Stilze sucht passend, Wirkungsreich, evtl. auch Pflege. Angebote unter 11 & 313 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.	Landwirtschaftlicher Schiffe sofort oder später gef. Pferde gesucht wegen Einberufung des jeb. Georg Janßen, Neufildende.	Obstbäume Frucht- und Bierfrucht, Apfel-, Kirschen, Rosen, Koniferen, Rhododendron, Kacaten, Adolf Zahn, Hternburg, Sefferweg 2.
Schön möbliertes Schlafzimmer mit 2 Betten zu vermieten. Donner- schwerer Straße 32 part.	Offene Stellen	Wachten Sie bitte weit. Stellenangebote an anderer Stelle der heutigen Ausgabe!	Gartenhaus preiswert zu verkaufen. Wallstraße 14.
Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Haarenstraße 60 II.	Stenotypist für halbe Lage oder zur Unterstützung gesucht. Theodor Wille, Range Straße 42.	Verloren Gefunden	Simberpflanzen Zweigen, Bestellung auch Markttag, Ziebertweg, Ziebertweg, Ziebertweg über Oldenburg.
Möbliertes Zimmer mit ein oder zwei Betten zu vermieten. Blumenstr. 18.	Züchtige Frische vom 15. November gesucht. Angebote mit Behaltsfordern an Haarpflegehaus Schüller, Saffstraße 10.	Verloren ein Scheinbuch mit einem Geldbetrag. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.	Milchfah wird in Winterfütterung genommen. Angebote unter 11 & 313 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.
3-Zimmer-Wohnung von zwei Personen für sofort oder später gesucht. Miete 40 bis 50 RM. Angebote unter 11 & 313 Geschäftsstelle Oldenburg, Nachrichten.	Suche ein williges junges Mädchen, das 1 Jahr schicht im Schicht die gutbürgerliche Küche erlernen kann. Angebote an G. Wähler, Wabnhoßstraße, Beer (Wiesland).	Nahrungs- und Genussmittel	Verchiedenes
Wohnzimmer leer, im Seltigenstübchen zu mieten gesucht. Seltigenstraße 30.	Erfahrener Trefferführer für Lang-Bulldog, ferner Fuhrmann und Arbeiter auf sofort gesucht. Heint. Möge, Theodor Donnerschwerer Str. 69, Telefon 3339.	Abbotat feinster Gerstlitz, in hochfeiner Qualität. Theodor Wille, Lange Straße 42.	Riefenluftreifen 3475, 347, zu verlauf. Gratz, Ammerländer Heerstraße 8, Telefon 2477.

Über jeden Zweifel erhaben ist der Fleiß unserer Hausfrauen!

Aber ist es in unserer fortschrittlichen Zeit noch nötig, daß die Hausfrau sich mit der Quallerei des Selbstwaschens zu Hause abgibt? — Nein, das ist eine veraltete, längst überholte Anschauung. Die modern eingerichtete Großwäscherei arbeitet technisch vollkommener, schneller und billiger als die Hausfrau, dabei so sauber und schonend, wie es zu Hause nicht immer möglich ist.

Benutzen Sie unseren Waschdienst. Er hilft Ihnen. Sie sparen Zeit und Geld dabei!

Großwäscherei Hayungs

Die Hilfe der Hausfrau
Bremen
Laden - Oldenburg: Schüttingstraße 7, Ruf 9636

In allen Fällen wird die sofortige Auffassung angeordnet. Die sofortige Auffassung muß deshalb unbedingt durchgeführt werden, da es sich vornehmlich um Zeit und Mühe handelt, die innerhalb weniger Wochen zum zweiten Male von der Maul- und Klauenseuche befallen sind.

Die Seudengehöfte werden gesperrt. Es gelten die bisher erlassenen Schutzbestimmungen. Zu wiederholungen werden befristet.

Der Amtshauptmann

Feder, den 24. Oktober 1938.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter dem Vieh folgender Weiser: 1. Heinrich Eiler, Vethaunmoor, 2. W. Reimers, Neuenwege, 3. Fr. Abne Wwe., Grabstele, 4. Gerh. Gerdes, Steinbahren, 5. Heint. Junter, Wobörn (Weide Neuenlande bei Steinbahren), 6. Arthur Bunnies, Spöle 7. Joh. Ebben, Nolenberg (Weide Weidemoor), 8. Friedrich Brumm, Sonnenforde, 9. Friedrich Ebben, Wobörn-Weiden (Weide Wobentamp), 10. Simon Koch, Wobörn (Weide Kronshörn), 11. Joh. Reuten, Moorwiesendamm, 12. Gerh. Sundhof, Schötenberge, 13. Fr. Kuers, Dangall (Weide Wöble), 14. Hermann Woblers, Neuenwege, 15. Georg Rathmann, Nolenberg, 16. D. Friedrich, Nolenberg, 17. Wwe. M. Heinen, Nolenberg, 18. Ritterriegel, Bramlage.

Sperrgebiet sind die Seudengehöfte, soweit die Auffassung angeordnet wurde, im übrigen die Seudengehöfte. Der Anordnung des Amtshauptmannes zum Auffassen ist unbedingt Folge zu leisten.

Es gelten die bisher erlassenen Schutzbestimmungen. Zu wiederholungen werden befristet.

Es gelten die bisher erlassenen Schutzbestimmungen. Zu wiederholungen werden befristet.

Die Neuorganisation der Partei in Oldenburg-Stadt

Bereidigung der zwanzig Ortsgruppenleiter — Kreisleiter Engelbart über die Pflichten des Politischen Leiters

In einem Appell der Politischen Leiter, zu dem auch die Parteigenossenchaft der Gauhauptstadt zahlreich erschienen war, erfolgte am Montagabend im „Eindenhof“ die Bereidigung der neuen Ortsgruppenleiter durch Kreisleiter Engelbart.



ung aller Volksgenossen im Ortsgruppenbereich zum Ziel haben muß.

Er sehe, so betonte der Kreisleiter, die größere Aufgabe der Ortsgruppenleiter darin, daß sie durch eine richtige Auswahl ihrer Mitarbeiter eine Führereinstellung unter an der Front treffen. Ihr Ziel müsse sein, daß die Führer in den Städten auch von der Front verstanden werden.

Die Ausführungen, die der Kreisleiter über die Schwierigkeiten bei der Auswahl der geeigneten Mitarbeiter machte, entsprachen den Erfahrungen der Praxis. Er schloß folgendermaßen:

Das Idealbild eines Politischen Leiters wird uns immer nur vorfinden. Sozusagen ist mit diesem Ideal lebendig in unserem Führer Adolf Hitler. Die kommende Generation wird das Ideal auch immer nur in ihm bezehren. Unsere Aufgabe muß sein, möglichst weit an dieses Ideal heranzukommen. Freilich, was soll der Politische Leiter alles können und was verlangt man alles von ihm!

Gerade deshalb aber, weil so viel von ihm verlangt wird, wird das frische Aussehen prägnant bleiben müssen, und wir müssen uns daran gewöhnen, daß es keine Unrede bedeutet, von einem Amt abzurufen zu werden, weil vielleicht ein noch Befähigterer gefunden worden ist. Abschließend prägte der Kreisleiter seinen Ortsgruppenleitern, Amtsleitern und Wählern ein Wort den Satz ein: „Wir legen den Pflichten eines Ortsgruppenleiters in erster Linie darin, wie er eine feste Einheit in seiner Ortsgruppenleitung bildet, indem er alle Männer und Frauen, denen er Funktionen gibt, möglichst persönlich kennt und zu einer festen Kameradschaft zusammenführt.“

Die Bereidigung der 20

Wie er zur Bereidigung der neuen Ortsgruppenleiter schritt, gab er der Hoffnung und seiner Überzeugung Ausdruck, daß jeder von ihnen seine Pflicht zu erfüllen bemüht sein werde, und teilte mit, daß er selbst vorläufig die Leitung der Ortsgruppe Dobben übernehmen werde, um wieder einmal die Arbeit in der Ortsgruppe fernzulenken. Nun traten zuerst die zehn bisherigen sachlich leitenden Ortsgruppenleiter an, die älteste Ortsgruppenführung heran, um dem Kreisleiter mit Handschlag treue Erfüllung zu versprechen.

Mit den Liebern der Nation klang dann die Forderung aus.

Nach einem unter Vorantritt des Gaumitgliedes der SA vom Pferdemarkt aus erfolgten Ummarsch der Ortsgruppen- und Sturmabteilungen Oldenburgs, der bis zur Lambertstraße führte und vor dem „Eindenhof“ endete, begann die feierliche Einführung der neuernannten kommunistischen Ortsgruppenleiter im feierlich geschmückten Saal. Nach kurzen Eröffnungsworten von Kreispropagandaleiter Pa. Zewigis spielt der Gaumitgliederscheibler und vertraute Wesen; die Lieber der SA, die aus der Kampfbereitschaft, mitreisenden Klänge hallen nach dem Rahmentanz durch den nach der Erneuerung wesentlich freundlicheren „Eindenhof“-Saal, der schon in der Kampfbereitschaft so manche nationalsozialistische Kundgebung erlebte. Worte des Stellvertreters des Führers, gesprochen von Kreisbildungsleiter Pa. Gramberg, mahnen an die Pflichten, welche die neu in das politische Führerkorps Oldenburgs eintrudelnden Männer zu übernehmen bereit sind: „Nicht die Rechte sind das Besondere im Amt, sondern die Pflichten... Nicht die Uniform ist das Wesentliche, sondern das Herz darin, nicht die Abzeichen, sondern der Charakter.“

Der Kreisleiter spricht

Und dann tritt Kreisleiter Engelbart in den Kreis der Redner auf der Bühne, um aus dem freies der jüngsten Ereignisse heraus in einer großen Rede auf die Gründe und die Notwendigkeit der politischen Erziehung des deutschen Volkes und auf die Verantwortung einzugehen, welche die Politischen Leiter zu übernehmen haben. Neben verständlich, läßt er in knappen, folgerichtigen Sätzen das Bild des deutschen Volkes vor den Versammelten entstehen, so wie es sich in den kritischen Tagen des September bis zum 1. Oktober offenbart. Ein Bild gelassener Ruhe, die wohl abtrotzt von dem gefährlichen, nervösen Treiben gewisser Kreise im Ausland, einer Klarheit des Entschlusses, einem zuverlässigen, willigen Mitegehen mit der Entscheidung, die dementsprechend nicht bis zum Ende zu übersehen nur und ebenfalls in den Krieg wie in den Frieden hätte führen können. Warum der Kreisleiter diese Tage in die Erinnerung zurückrief? Hier trug die Erziehungsarbeit der

Partei ihre Früchte! Vergessen Sie das eine nicht“, rief der Kreisleiter aus, „was wären die gewaltigen Leistungen ohne diese Erziehungsarbeit der Partei gewesen? Wie stark das Meer ist, das überflutet die einzelne Insel! Aber das sieht jeder, daß unser Führer zu seiner Wehrmacht reifloses Vertrauen hatte und ebenso zu seiner Partei!“ In der Zeit, das Volk verließ sich auf den Führer in jenen Tagen und auf jeden einzelnen, den der Führer ernannt hat. Auch kritisch, in Oldenburg, können wir stolz sein auf die Haltung der Menschen in jenen Tagen! Und das erfüllt uns mit Zuversicht, für die Zukunft denn wenn auch der Führer große politische Aufgaben noch zu lösen hat — schwerer wie die Heimholung der Ostmark und der Sudetenländern wird keine mehr sein.

Gefehrt hat diese Zeit, wie wichtig die Erziehungsarbeit der Partei ist, denn das Volk, so fuhr der Kreisleiter fort, von 1938 war auch das von 1923 und das von 1914/18. Aber so wie die Haltung der Führerschaft ist, so ist auch das Volk. Es ist nicht mehr und nicht

weniger als die Führerschaft —, das hat der Führer selbst auf dem Reichsparteitag 1938 klar herausgestellt.

In der vorbereiteten Neuorganisation der Partei in der Stadt Oldenburg übernahm, hielt Pa. Engelbart nun längere Ausführungen mit seinen Unterführern. Die Notwendigkeit und die Gründe der Verneuerung der Ortsgruppen von 10 auf 20 wurden bereits in unserer Sonntagsausgabe von Seiten der Kreisleitung geschildert, so daß hier nur darauf hingewiesen werden braucht, daß nach Ansicht des Kreisleiters die Frage, ob größere oder kleinere Ortsgruppen vorteilhafter seien, nicht ohne weiteres einfach beantwortet werden kann. Ob alles klappt, liegt an den Männern, die die Ortsgruppen führen, und zwar ganz gleich, ob große oder kleine Ortsgruppen. Sicher ist, daß größere Ortsgruppen die Lösung der Aufgaben des politischen Leiters erleichtern. Denn wenn zungunüsten ein Teil der Mitarbeiter hauptsächlich beschäftigt werden muß, dann wiederholt sich dem nationalsozialistischen Grundgesetz der Freiwilligkeit und des Ehrenamtlichen Parteidienstes, der die Betreuer

Unfall mit tödlichem Ausgang

Oldenburg, 1. November.
An der Straße nach eine ältere Dame auf bisher noch nicht angeklärte Weise auf der Treppe ins Haus und stürzte dann die Treppe hinab. Dabei zog sich die alte Dame einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen sie nun verstorben ist.

Tot aufgefunden

Oldenburg, 1. November.
Am Montagmorgen wurde an der Eisenbahnstraße Oldenburg-Seeer etwa hundert Meter entfernt vom Bahnhofsgebäude ein Mann tot aufgefunden, der sich seit langen Jahren in Oldenburg als Gelegenheitsarbeiter aufgehalten hat. Nach den polizeilichen Ermittlungen ist der Mann vermutlich infolge von Trunkenheit in einen an der Bahnhofsstraße entlassenen Graben gefallen und ertrunken. Den Weg hat er offenbar auf der Suche nach einem Nachquartier in einem Gartenhäuschen benutzt.

Schwerer Verkehrsunfall

Nach Zwischenahn, 1. November.
Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich Sonntagmorgen auf der Reichsstraße in Wobbenfeld beim „Bremer Schiffe“. Ein aus Leer kommender Lastwagen fuhr hier bei der denkwürdigen Gastwirtschaft in voller Fahrt gegen einen Baum, wobei der vordere Teil des Wagens vollkommen zusammengebrochen und die gesamte Vorderachse weggeackert wurde. Der Fahrer und der Mitfahrer, der schlief, sind wie durch ein Wunder trotz der Schwere des Anpralles unverletzt geblieben. Das Unglück wird einmal auf das dicke Wetter und zum anderen auf das runde Ballastplatt, das hier schon zu manchen Unfällen mit Verurteilung, das zurückzuführen sein.

Kind in einem Koff extrunken

Nordbeck, 31. Oktober.
Das 1½ Jahre alte Kind der Familie Schertz in Nordbeck spielte mit anderen Kindern auf der Wiese neben den Wohnhäusern am Eisenbahnweg. Als der Großvater den Kleinen am Mittag holen wollte, fand er ihn in einem der Koffe neben dem Eisenbahnweg. Sofort angeforderte Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Zur Reichstwerbebuchwoche

Der Gauchristumsbeauftragte für Mecklenburg, Dr. H. Vagemeier, teilt anlässlich der Reichstwerbebuchwoche mit: Die Reichstwerbebuchwoche bildet für viele deutsche Volksgenossen eine besondere Anregung, sich mit dem deutschen Schrifttum zu befassen. Es bietet eine Fülle des Interessanten und Wertvollen und soll dem schlichten Manne wie auch dem anspruchsvollen Leser durch Veranschaulichung von Dichtern, Rednern, Mundfunkübertragungen, Buchausstellungen und Arbeitsgemeinschaften zeigen, wie umfangreich das Büchererkenntnis ist. Aus der Fülle des Gebotenen treten nicht ohne weiteres die großen Entdeckungen, die heute unser Schrifttum durchformen, für jeden erkennbar hervor, und auch mancher gleichzeitige Parteigenosse, dem die Betreuung anderer anvertraut ist, sucht nach Regenern.

Nun ist bekannt, daß das Amt Schrifttums- und Arbeitsgemeinschaften des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, des Reichsleiters Alfred Rosenberg, seit der Machtübernahme eine Organisationsaufgabe hat, die in der Verantwortung des Führers liegt und auf verschiedenen Wegen den Buchmännern im weitesten Sinne des Wortes ein Führer auf diesem Gebiet ist. Ihr amtliches Organ ist die monatlich erscheinende

Wüchertunde im Verlag der Bayerischen Staatsdruckerei. Sie enthält Aufsätze über die verschiedenen geistesgeschichtlichen Schaffens, Biographien von Dichtern und Verlegern, Aufsätze über Probleme der Zeit und eine wertvolle Zusammenstellung von positiven und negativen Gutachten, die reichhaltig und richtiggeleitet für die Beurteilung von Büchern sind und so dem Schriftsteller, Verleger, Buchhändler, Buchbetreuer, Lehrer und Leser zeigen, wie heute im Sinn und Geist unseres Führers auch auf dem Gebiet des Schrifttums an dem Aufbau des Dritten Reiches, Großdeutlands, gearbeitet werden soll. Es ist für den Buchmännern, Buchbetreuer und Leser leicht, aus einer Anzahl von Heften der Wüchertunde Wüchertunde für die verschiedenen Schrifttumsgebiete und für die verschiedensten Aufgaben, Ziele und Zwecke zusammenzustellen. Er ist dann sicher, daß denkbare Werte gefunden zu haben.

Führende Männer von Staat und Partei sind Mitarbeiter der Wüchertunde. Reichsleiter Alfred Rosenberg sagt: „Monat für Monat ist die nunmehr parteiamtliche ‚Wüchertunde‘ heraus, einen Durchschritt durch dieses deutsche Schrifttum zu ziehen und in einer lebendigen Form das herauszubringen, was für den Menschen unserer Tage von Bedeutung sein kann.“

Leichtsinnt verursacht schweren Unfall

Oldenburg, 1. November.
Auf der Brinkstraße nahm ein Autofahrer an seinem Wagen einen Reifenwechsel vor, wodurch er die Sicht fast beherrschte. Der Autofahrer W. aus Damm fuhr links an dem parkenden Wagen vorbei, zur gleichen Zeit wegen der Enge der Straße nicht mehr ausweichen konnte. In voller Fahrt stießen beide Fahrzeuge zusammen. Der Motorradfahrer flog durch die Windschutzscheibe des Autos und wurde lebensgefährlich verletzt. Der Lenker des Kraftwagens kam mit dem Schrecken davon. Der Unfall ist um so trauriger, als der Schwerverletzte sich auf dem Wege zu seiner Heimat befand, die er in einigen Tagen beurlaubt wollte.

Mit dem Kraftwagen gegen einen Straßbaum

Bremen, 31. Oktober.
In Moorhausen ereignete sich ein eigenartiger Verkehrsunfall. Ein Kraftwagen fuhr auf einer geraden Straße verhältnismäßig von der linken auf die rechte Straßenseite und landete schließlich an einem Straßbaum. Der Anprall war dabei so heftig, daß sich der Baum völlig in den Knieber einbrachte. Als die Gendarmerteilung eintraf, war der Fahrer des Wagens bereits verschwunden. Seine zurückgelassene Angabe, daß er sich nach Oldenburg in ärztliche Behandlung begeben wollte, traf nicht zu. In Bremen wurde der Kraftfahrer aufgefunden. Er mußte sich einer Blutprobe unterziehen, da der unbedingte Verdacht der Trunkenheit bestand.

Vierjähriges Kind vom Auto überfahren

Welle, 31. Oktober.
Auf der Sandstraße Gerden-Nele ereignete sich ein folgenschweres Unglück, das den Tod eines vierjährigen Knaben verursachte. Ein Privatauto hatte eine Reifenpanne. Beim Auswechseln fanden mehrere Kinder um den Wagen. Als das vierjährige Mädchen des Knaben aus Gerden die Straße überquerte, kam ein Lieferwagen aus der Richtung Welle, der das Kind erfasste. Mit schweren Kopfverletzungen wurde das Kind in das Krankenhaus übergeführt, wo es nach einigen Stunden verstarb.

Zu Rebel die Brückenperrre überfahren

Nordhorn, 31. Oktober.
In dem dichten Nebel, der in den letzten Tagen allabendlich herrschte, ereignete sich auf der Kanalbrücke unweit der Reichsgrenze ein aufsehender Vorfall. Die Schlagbäume der Drehbrücke waren heruntergefallen, die Brücke geöffnet, um ein Schiff durchzulassen. In diesem Augenblick kam ein Kraftwagen heran, dessen Fahrer im Nebel die Brückenperrre nicht sah und den Schlagbaum durchbrach. Der am Steuer sitzende Mann sprang sofort aus dem Wagen, der dann kurz vor dem Kanal zum Halten kam. Die vordere Hälfte des Wagens raste schon freischwebend über den Kanal hinaus. Das Unglück wollte es, daß in dem gleichen Augenblick ein Schiff die Brücke passierte. Die das Schiffsteuer haltende Frau des Eigentümers sprang, als sie das Auto über sich fallen zu sehen glaubte, voll Todesangst in den Kanal und konnte nur mit Mühe aus den eiskalten Fluten gerettet werden.

Geistesgestörte Frau sprang in die Wüste

Nordhorn, 31. Oktober.
Eine Schredenszene ereignete sich in Nordhorn. Eine von der Linenger Straße kommende Frau, die augenscheinlich geistesgestört war, sprang hier unmittelbar neben der Rathausbrücke hinter der städtischen Wälderei in voller Kleidung offenbar in selbstmörderischer Absicht in die Wüste. Der Vorfall wurde sofort bemerkt. Ein hier gerade beschäftigter Schmiedemeister sprang entsetzt los, erfasste die Todesstadien und sofort bei den Saaren und zog sie an Land.

Ed. Schnittker Prinzessinweg 51 **Gute Möbel zu niedrigen Preisen**

Diene dem Führer in der SA

Von SA-Gruppenführer Böhmer

Das Hornsignal des Spielmanns im Braunen Saal mit den dunkelgrünen Spielern der Gruppe Nordsee ruft die Jugend und Männer des Gruppenbereichs in die Reihen und zu den Fahnen der SA. Zweimal im Jahre, im Mai und November, führt die Gruppe Nordsee unter den wehrhaften Volksgenossen, die noch nicht zu ihr gehören und auch in der Partei und den anderen Gliederungen nicht Dienst tun, eine Werbung durch. Die Mai-Werbung, die seit der Machübernahme zum erstmalig wieder durchgeführt wurde, brachte den Beweis, daß der Werbepersonal nicht ungehörig blieb. Tausende von Volksgenossen traten in die Reihen der SA ein. Rummel fordern die Kumborgungen der Einheiten und die Plakate auf den Plätzen und den Anschlagtafeln erneut zum Eintritt in die SA auf.

Deutsche Jugend! Deutsche Männer! Jeder von Euch, der noch nicht in der Partei oder einer ihrer Gliederungen Dienst tut, muß sich als Deutscher heute bei dem Anblick des Braunen Horns vor Augen halten, daß die Wiedergeburt des Vaterlandes die Erklärung der Nation, die inner- und außenpolitischen Erfolge nur möglich waren, weil das deutsche Volk vor allem anderen in der Welt heute in einer politischen Willensrichtung marschiert. Neben der Stärke der deutschen Waffen, die aus diesem politischen Willen geschaffen sind, ist die einheitliche Weltanschauung des deutschen Volkes der höchste Garant von Freiheit und Brot.

Dieser Willen und die nationalsozialistische Idee im Volke zu vertiefen ist neben der Partei die Aufgabe der ältesten und stärksten Kampforgansisation der NSDAP, der SA. Sie wird damit zur wichtigsten Trägerin deutscher Gegenwart und Zukunft. An ihrer Spitze hat der Führer im Jahre 1933 den Sieg erfochten. Auf dem Appell der Alten Garde der SA im Luftgarten in Berlin am 30. Januar 1936 rief der Führer seinen alten Kämpfern zu:

Alles was ihr seid, seid ihr durch mich, und alles was ich bin, bin ich durch euch allein.

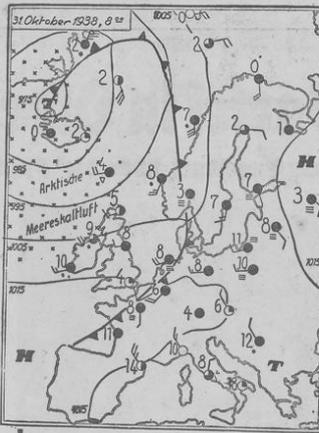
Und niemals schlag das Herz eines jeden SA-Mannes vor Stolz über die anerkannten Worte des Führers höher als er auf dem Reichsparteitag 1935 ausführte:

Nicht unsere Wirtschaftswissenschaftler, nicht unsere Professoren und Gelehrten, nicht Soldaten und nicht Kämpfer, nicht Philosophen, Dichter und Dichter haben unser Volk zum Vorkämpfer der Welt gemacht, sondern ausschließlich das politische Substratum unserer Partei.

Die SA hat unter dem Führer den Sieg erfochten. Ohne sie hätten wir kein freies Deutschland. Sie ist die Armee der Nationalsozialistischen Revolution. Diese Armee hat sich heute Aufgaben zugeordnet, die Lebensaufgaben der Nation sind: die geistige, körperliche und charakterliche Haltung und Befähigung unseres Volkes. Auf dem Reichsparteitag 1935 in Nürnberg hat der Führer in seiner Ansprache an die in der Kampfabteilung aufmarschierender SA-Männer die Aufgaben der SA umrissen. Der Führer sagte:

Der Knabe, er wird eintreten in das Jungvolk, und der Bursche, er wird kommen zur Hitler-Jugend, und der Junge der Hitler-Jugend, er wird dann eintreten in die SA, in die SA und die anderen Verbände, und die SA-Männer und SA-Männer werden eines Tages eintreten zum Reichsbanner und von dort zur Armee, und der Soldat des Volkes wird zurücktreten in die Organisationen der Bewegung, der Partei, in SA und SA, und niemals mehr wird unser Volk dann so verkommen, wie es leider einst verkommen war!

Diese Erklärung richtet sich nicht nur an die SA und die übrigen Kampforgansationen der Bewegung, sondern sie war ein Aufruf an die Jugend und Männer Deutschlands, sich den politischen Aufgaben nicht zu entziehen und sich einzureihen in die Gliederungen der Partei. Die Worte des Führers, daß unser Volk dann niemals mehr so verkommen wird, wie es leider einst verkommen war, bedeuten für jeden, sein Volk und Vaterland liebenden Deutschen die Verpflichtung, dem Aufruf des Führers zu folgen. Jeder einzelne wird damit zum Garant dieses Reiches auferufen. Deutschland kann nur leben, wenn das deutsche Volk alle die geistigen und körperlichen Kräfte einsetzt für die Bewegung, die Deutschland freismacht hat, und ihm die Zukunft sichert. Wo der einzelne steht, ist gleichgültig. Wichtig ist aber, daß er sich neben seiner beruflichen Arbeit dieser politischen Aufgabe unterwirft. Die SA hat ein Reich zu schaffen helfen dürfen. Sie arbeitet am Aufbau und an der endgültigen Festigung dieses Reiches in jeder Linie mit. Sie erwartet, daß jeder Deutsche, der nicht durch andere Aufgaben gebunden ist, sich dieser freiwilligen Aufgabe anschließt, und damit den Willen des Obersten SA-Führers erfüllt.



Wetterbericht des Reichswetterdienstes
 Ausgabort: Bremen (Stadtort verboten)

Am dem vergangenen Sonntag ist die Folge von trockenen Tagen beendet worden. Die Witterung unseres Bezirks wird jetzt an wieder von den atlantischen Strömungen und ihren an der Grenze der tropischen Zirkulation liegenden Randwirbel bestimmt werden. Es ist also häufiger als bisher mit Niederschlägen zu rechnen. Der Dienstag kann dagegen nach dem Durchgang der ersten Störungslinie ziemlich ruhig verlaufen. Die Temperaturen werden sich durchwegs auf eher normalen Werten halten und auch in den Nachtstunden über dem Gefrierpunkt bleiben.

Aussehen für den 2. Nov.: Zeitweiliche fächerartige Wolken aus Ost bis West, bedeckt bis wolfig, Niederschläge, übernormale Temperatur.

Aussehen für den 3. Nov.: Fortdauer der unbedingten, für die Jahreszeit milden Wetterlage.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
 Ausgabort: Bremen (Stadtort verboten)

Am dem vergangenen Sonntag ist die Folge von trockenen Tagen beendet worden. Die Witterung unseres Bezirks wird jetzt an wieder von den atlantischen Strömungen und ihren an der Grenze der tropischen Zirkulation liegenden Randwirbel bestimmt werden. Es ist also häufiger als bisher mit Niederschlägen zu rechnen. Der Dienstag kann dagegen nach dem Durchgang der ersten Störungslinie ziemlich ruhig verlaufen. Die Temperaturen werden sich durchwegs auf eher normalen Werten halten und auch in den Nachtstunden über dem Gefrierpunkt bleiben.

Aussehen für den 2. Nov.: Zeitweiliche fächerartige Wolken aus Ost bis West, bedeckt bis wolfig, Niederschläge, übernormale Temperatur.

Aussehen für den 3. Nov.: Fortdauer der unbedingten, für die Jahreszeit milden Wetterlage.

Schutz von Duftag und Totenfeier nur bis 19 Uhr

Die Verordnung über den Schutz der Feiertage enthält auch für den Duftag und den Totenfeierabend besondere Schutzvorschriften. Sie sind in Klammern mit Schandtrieb musikalische Darbietungen jeder Art vollkommen verboten, alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen wie Theater, Kino usw., sofern die Darbietungen nicht dem ernsthaften Charakter des Tages angepaßt sind. Abends der schon für das letzte Jahr getroffenen Regelung hat jetzt der Reichsinnenminister durch eine Verordnung den Schutz der genannten Feiertage aufgedeckt. Danach befristet sich der Schutz für den Duftag künftig auf die Zeit von 6 bis 19 Uhr. Das gleiche gilt für die kirchlichen Totenfeierabend im November, die landesrechtlich geschützt sind. Nach 19 Uhr befehlen keinerlei Beschränkungen mehr. Auch Tanzveranstaltungen sind gestattet.

Witterungstäglicher Witterungsbericht
 der Wetterstation Landesbauernschaft West-Gms
 Untersuchungsamt und Forschungsanstalt

Beobachtung vom 1. November, 8 Uhr morgens

Baromet. Lufttem. Mhd. Nhd. Nhd. Nhd.	766,6	8,8	8,4	0,0	6,3
Lufttemperatur Sonnen-Temperatur Relative höchste Niederschlagsdauer in 1 Meter Luft in Stunden Bodentemperatur feuchtigste	10,1	3,5	0,3	9,0	94%

Am 2. November 1933:
 Sonnenaufgang 7.21 Uhr; Monatsaufgang 14.25 Uhr
 Sonnenuntergang 16.55 " ; Monatsuntergang 0.52 "
 Höhe der Sonne: 10.50, 21.38; Nordost 8.15, 21.03;
 Südost 6.40, 19.28 Uhr.

Der Rundfunk bringt morgen
 Mittwoch, den 2. November 1933

Deutschlandsender: 6.10: Kleine Melodie
 6.30: Frühkonzert / 9.40: Kleine Zerstreuung
 10.00: Vom Spier / 10.30: Fröhlicher Singsang
 11.30: Dreißig Jahre Witten / 12.00: Überflieger / 13.15: Musik zum Mittag / 14.00: Arie von zwei bis drei / 15.15: Sinfoniebewegungen / 15.30: Musikalische Rundschau / 15.50: Programmhinweise / 16.00: Musik am Abend / 17.00: Musik am Abend / 17.15: Sinfoniebewegungen / 17.30: Musik am Abend / 17.45: Sinfoniebewegungen / 18.00: Zur Wende des deutschen Jahres / 18.20: Eine kleine Melodie / 18.30: Sinfoniebewegungen / 18.45: Sinfoniebewegungen / 19.00: Sinfoniebewegungen / 19.15: Sinfoniebewegungen / 19.30: Sinfoniebewegungen / 19.45: Sinfoniebewegungen / 20.00: Sinfoniebewegungen / 20.15: Sinfoniebewegungen / 20.30: Sinfoniebewegungen / 20.45: Sinfoniebewegungen / 21.00: Sinfoniebewegungen / 21.15: Sinfoniebewegungen / 21.30: Sinfoniebewegungen / 21.45: Sinfoniebewegungen / 22.00: Sinfoniebewegungen / 22.15: Sinfoniebewegungen / 22.30: Sinfoniebewegungen / 22.45: Sinfoniebewegungen / 23.00: Sinfoniebewegungen / 23.15: Sinfoniebewegungen / 23.30: Sinfoniebewegungen / 23.45: Sinfoniebewegungen / 24.00: Sinfoniebewegungen / 24.15: Sinfoniebewegungen / 24.30: Sinfoniebewegungen / 24.45: Sinfoniebewegungen / 25.00: Sinfoniebewegungen / 25.15: Sinfoniebewegungen / 25.30: Sinfoniebewegungen / 25.45: Sinfoniebewegungen / 26.00: Sinfoniebewegungen / 26.15: Sinfoniebewegungen / 26.30: Sinfoniebewegungen / 26.45: Sinfoniebewegungen / 27.00: Sinfoniebewegungen / 27.15: Sinfoniebewegungen / 27.30: Sinfoniebewegungen / 27.45: Sinfoniebewegungen / 28.00: Sinfoniebewegungen / 28.15: Sinfoniebewegungen / 28.30: Sinfoniebewegungen / 28.45: Sinfoniebewegungen / 29.00: Sinfoniebewegungen / 29.15: Sinfoniebewegungen / 29.30: Sinfoniebewegungen / 29.45: Sinfoniebewegungen / 30.00: Sinfoniebewegungen / 30.15: Sinfoniebewegungen / 30.30: Sinfoniebewegungen / 30.45: Sinfoniebewegungen / 31.00: Sinfoniebewegungen / 31.15: Sinfoniebewegungen / 31.30: Sinfoniebewegungen / 31.45: Sinfoniebewegungen / 32.00: Sinfoniebewegungen / 32.15: Sinfoniebewegungen / 32.30: Sinfoniebewegungen / 32.45: Sinfoniebewegungen / 33.00: Sinfoniebewegungen / 33.15: Sinfoniebewegungen / 33.30: Sinfoniebewegungen / 33.45: Sinfoniebewegungen / 34.00: Sinfoniebewegungen / 34.15: Sinfoniebewegungen / 34.30: Sinfoniebewegungen / 34.45: Sinfoniebewegungen / 35.00: Sinfoniebewegungen / 35.15: Sinfoniebewegungen / 35.30: Sinfoniebewegungen / 35.45: Sinfoniebewegungen / 36.00: Sinfoniebewegungen / 36.15: Sinfoniebewegungen / 36.30: Sinfoniebewegungen / 36.45: Sinfoniebewegungen / 37.00: Sinfoniebewegungen / 37.15: Sinfoniebewegungen / 37.30: Sinfoniebewegungen / 37.45: Sinfoniebewegungen / 38.00: Sinfoniebewegungen / 38.15: Sinfoniebewegungen / 38.30: Sinfoniebewegungen / 38.45: Sinfoniebewegungen / 39.00: Sinfoniebewegungen / 39.15: Sinfoniebewegungen / 39.30: Sinfoniebewegungen / 39.45: Sinfoniebewegungen / 40.00: Sinfoniebewegungen / 40.15: Sinfoniebewegungen / 40.30: Sinfoniebewegungen / 40.45: Sinfoniebewegungen / 41.00: Sinfoniebewegungen / 41.15: Sinfoniebewegungen / 41.30: Sinfoniebewegungen / 41.45: Sinfoniebewegungen / 42.00: Sinfoniebewegungen / 42.15: Sinfoniebewegungen / 42.30: Sinfoniebewegungen / 42.45: Sinfoniebewegungen / 43.00: Sinfoniebewegungen / 43.15: Sinfoniebewegungen / 43.30: Sinfoniebewegungen / 43.45: Sinfoniebewegungen / 44.00: Sinfoniebewegungen / 44.15: Sinfoniebewegungen / 44.30: Sinfoniebewegungen / 44.45: Sinfoniebewegungen / 45.00: Sinfoniebewegungen / 45.15: Sinfoniebewegungen / 45.30: Sinfoniebewegungen / 45.45: Sinfoniebewegungen / 46.00: Sinfoniebewegungen / 46.15: Sinfoniebewegungen / 46.30: Sinfoniebewegungen / 46.45: Sinfoniebewegungen / 47.00: Sinfoniebewegungen / 47.15: Sinfoniebewegungen / 47.30: Sinfoniebewegungen / 47.45: Sinfoniebewegungen / 48.00: Sinfoniebewegungen / 48.15: Sinfoniebewegungen / 48.30: Sinfoniebewegungen / 48.45: Sinfoniebewegungen / 49.00: Sinfoniebewegungen / 49.15: Sinfoniebewegungen / 49.30: Sinfoniebewegungen / 49.45: Sinfoniebewegungen / 50.00: Sinfoniebewegungen / 50.15: Sinfoniebewegungen / 50.30: Sinfoniebewegungen / 50.45: Sinfoniebewegungen / 51.00: Sinfoniebewegungen / 51.15: Sinfoniebewegungen / 51.30: Sinfoniebewegungen / 51.45: Sinfoniebewegungen / 52.00: Sinfoniebewegungen / 52.15: Sinfoniebewegungen / 52.30: Sinfoniebewegungen / 52.45: Sinfoniebewegungen / 53.00: Sinfoniebewegungen / 53.15: Sinfoniebewegungen / 53.30: Sinfoniebewegungen / 53.45: Sinfoniebewegungen / 54.00: Sinfoniebewegungen / 54.15: Sinfoniebewegungen / 54.30: Sinfoniebewegungen / 54.45: Sinfoniebewegungen / 55.00: Sinfoniebewegungen / 55.15: Sinfoniebewegungen / 55.30: Sinfoniebewegungen / 55.45: Sinfoniebewegungen / 56.00: Sinfoniebewegungen / 56.15: Sinfoniebewegungen / 56.30: Sinfoniebewegungen / 56.45: Sinfoniebewegungen / 57.00: Sinfoniebewegungen / 57.15: Sinfoniebewegungen / 57.30: Sinfoniebewegungen / 57.45: Sinfoniebewegungen / 58.00: Sinfoniebewegungen / 58.15: Sinfoniebewegungen / 58.30: Sinfoniebewegungen / 58.45: Sinfoniebewegungen / 59.00: Sinfoniebewegungen / 59.15: Sinfoniebewegungen / 59.30: Sinfoniebewegungen / 59.45: Sinfoniebewegungen / 60.00: Sinfoniebewegungen / 60.15: Sinfoniebewegungen / 60.30: Sinfoniebewegungen / 60.45: Sinfoniebewegungen / 61.00: Sinfoniebewegungen / 61.15: Sinfoniebewegungen / 61.30: Sinfoniebewegungen / 61.45: Sinfoniebewegungen / 62.00: Sinfoniebewegungen / 62.15: Sinfoniebewegungen / 62.30: Sinfoniebewegungen / 62.45: Sinfoniebewegungen / 63.00: Sinfoniebewegungen / 63.15: Sinfoniebewegungen / 63.30: Sinfoniebewegungen / 63.45: Sinfoniebewegungen / 64.00: Sinfoniebewegungen / 64.15: Sinfoniebewegungen / 64.30: Sinfoniebewegungen / 64.45: Sinfoniebewegungen / 65.00: Sinfoniebewegungen / 65.15: Sinfoniebewegungen / 65.30: Sinfoniebewegungen / 65.45: Sinfoniebewegungen / 66.00: Sinfoniebewegungen / 66.15: Sinfoniebewegungen / 66.30: Sinfoniebewegungen / 66.45: Sinfoniebewegungen / 67.00: Sinfoniebewegungen / 67.15: Sinfoniebewegungen / 67.30: Sinfoniebewegungen / 67.45: Sinfoniebewegungen / 68.00: Sinfoniebewegungen / 68.15: Sinfoniebewegungen / 68.30: Sinfoniebewegungen / 68.45: Sinfoniebewegungen / 69.00: Sinfoniebewegungen / 69.15: Sinfoniebewegungen / 69.30: Sinfoniebewegungen / 69.45: Sinfoniebewegungen / 70.00: Sinfoniebewegungen / 70.15: Sinfoniebewegungen / 70.30: Sinfoniebewegungen / 70.45: Sinfoniebewegungen / 71.00: Sinfoniebewegungen / 71.15: Sinfoniebewegungen / 71.30: Sinfoniebewegungen / 71.45: Sinfoniebewegungen / 72.00: Sinfoniebewegungen / 72.15: Sinfoniebewegungen / 72.30: Sinfoniebewegungen / 72.45: Sinfoniebewegungen / 73.00: Sinfoniebewegungen / 73.15: Sinfoniebewegungen / 73.30: Sinfoniebewegungen / 73.45: Sinfoniebewegungen / 74.00: Sinfoniebewegungen / 74.15: Sinfoniebewegungen / 74.30: Sinfoniebewegungen / 74.45: Sinfoniebewegungen / 75.00: Sinfoniebewegungen / 75.15: Sinfoniebewegungen / 75.30: Sinfoniebewegungen / 75.45: Sinfoniebewegungen / 76.00: Sinfoniebewegungen / 76.15: Sinfoniebewegungen / 76.30: Sinfoniebewegungen / 76.45: Sinfoniebewegungen / 77.00: Sinfoniebewegungen / 77.15: Sinfoniebewegungen / 77.30: Sinfoniebewegungen / 77.45: Sinfoniebewegungen / 78.00: Sinfoniebewegungen / 78.15: Sinfoniebewegungen / 78.30: Sinfoniebewegungen / 78.45: Sinfoniebewegungen / 79.00: Sinfoniebewegungen / 79.15: Sinfoniebewegungen / 79.30: Sinfoniebewegungen / 79.45: Sinfoniebewegungen / 80.00: Sinfoniebewegungen / 80.15: Sinfoniebewegungen / 80.30: Sinfoniebewegungen / 80.45: Sinfoniebewegungen / 81.00: Sinfoniebewegungen / 81.15: Sinfoniebewegungen / 81.30: Sinfoniebewegungen / 81.45: Sinfoniebewegungen / 82.00: Sinfoniebewegungen / 82.15: Sinfoniebewegungen / 82.30: Sinfoniebewegungen / 82.45: Sinfoniebewegungen / 83.00: Sinfoniebewegungen / 83.15: Sinfoniebewegungen / 83.30: Sinfoniebewegungen / 83.45: Sinfoniebewegungen / 84.00: Sinfoniebewegungen / 84.15: Sinfoniebewegungen / 84.30: Sinfoniebewegungen / 84.45: Sinfoniebewegungen / 85.00: Sinfoniebewegungen / 85.15: Sinfoniebewegungen / 85.30: Sinfoniebewegungen / 85.45: Sinfoniebewegungen / 86.00: Sinfoniebewegungen / 86.15: Sinfoniebewegungen / 86.30: Sinfoniebewegungen / 86.45: Sinfoniebewegungen / 87.00: Sinfoniebewegungen / 87.15: Sinfoniebewegungen / 87.30: Sinfoniebewegungen / 87.45: Sinfoniebewegungen / 88.00: Sinfoniebewegungen / 88.15: Sinfoniebewegungen / 88.30: Sinfoniebewegungen / 88.45: Sinfoniebewegungen / 89.00: Sinfoniebewegungen / 89.15: Sinfoniebewegungen / 89.30: Sinfoniebewegungen / 89.45: Sinfoniebewegungen / 90.00: Sinfoniebewegungen / 90.15: Sinfoniebewegungen / 90.30: Sinfoniebewegungen / 90.45: Sinfoniebewegungen / 91.00: Sinfoniebewegungen / 91.15: Sinfoniebewegungen / 91.30: Sinfoniebewegungen / 91.45: Sinfoniebewegungen / 92.00: Sinfoniebewegungen / 92.15: Sinfoniebewegungen / 92.30: Sinfoniebewegungen / 92.45: Sinfoniebewegungen / 93.00: Sinfoniebewegungen / 93.15: Sinfoniebewegungen / 93.30: Sinfoniebewegungen / 93.45: Sinfoniebewegungen / 94.00: Sinfoniebewegungen / 94.15: Sinfoniebewegungen / 94.30: Sinfoniebewegungen / 94.45: Sinfoniebewegungen / 95.00: Sinfoniebewegungen / 95.15: Sinfoniebewegungen / 95.30: Sinfoniebewegungen / 95.45: Sinfoniebewegungen / 96.00: Sinfoniebewegungen / 96.15: Sinfoniebewegungen / 96.30: Sinfoniebewegungen / 96.45: Sinfoniebewegungen / 97.00: Sinfoniebewegungen / 97.15: Sinfoniebewegungen / 97.30: Sinfoniebewegungen / 97.45: Sinfoniebewegungen / 98.00: Sinfoniebewegungen / 98.15: Sinfoniebewegungen / 98.30: Sinfoniebewegungen / 98.45: Sinfoniebewegungen / 99.00: Sinfoniebewegungen / 99.15: Sinfoniebewegungen / 99.30: Sinfoniebewegungen / 99.45: Sinfoniebewegungen / 100.00: Sinfoniebewegungen / 100.15: Sinfoniebewegungen / 100.30: Sinfoniebewegungen / 100.45: Sinfoniebewegungen / 101.00: Sinfoniebewegungen / 101.15: Sinfoniebewegungen / 101.30: Sinfoniebewegungen / 101.45: Sinfoniebewegungen / 102.00: Sinfoniebewegungen / 102.15: Sinfoniebewegungen / 102.30: Sinfoniebewegungen / 102.45: Sinfoniebewegungen / 103.00: Sinfoniebewegungen / 103.15: Sinfoniebewegungen / 103.30: Sinfoniebewegungen / 103.45: Sinfoniebewegungen / 104.00: Sinfoniebewegungen / 104.15: Sinfoniebewegungen / 104.30: Sinfoniebewegungen / 104.45: Sinfoniebewegungen / 105.00: Sinfoniebewegungen / 105.15: Sinfoniebewegungen / 105.30: Sinfoniebewegungen / 105.45: Sinfoniebewegungen / 106.00: Sinfoniebewegungen / 106.15: Sinfoniebewegungen / 106.30: Sinfoniebewegungen / 106.45: Sinfoniebewegungen / 107.00: Sinfoniebewegungen / 107.15: Sinfoniebewegungen / 107.30: Sinfoniebewegungen / 107.45: Sinfoniebewegungen / 108.00: Sinfoniebewegungen / 108.15: Sinfoniebewegungen / 108.30: Sinfoniebewegungen / 108.45: Sinfoniebewegungen / 109.00: Sinfoniebewegungen / 109.15: Sinfoniebewegungen / 109.30: Sinfoniebewegungen / 109.45: Sinfoniebewegungen / 110.00: Sinfoniebewegungen / 110.15: Sinfoniebewegungen / 110.30: Sinfoniebewegungen / 110.45: Sinfoniebewegungen / 111.00: Sinfoniebewegungen / 111.15: Sinfoniebewegungen / 111.30: Sinfoniebewegungen / 111.45: Sinfoniebewegungen / 112.00: Sinfoniebewegungen / 112.15: Sinfoniebewegungen / 112.30: Sinfoniebewegungen / 112.45: Sinfoniebewegungen / 113.00: Sinfoniebewegungen / 113.15: Sinfoniebewegungen / 113.30: Sinfoniebewegungen / 113.45: Sinfoniebewegungen / 114.00: Sinfoniebewegungen / 114.15: Sinfoniebewegungen / 114.30: Sinfoniebewegungen / 114.45: Sinfoniebewegungen / 115.00: Sinfoniebewegungen / 115.15: Sinfoniebewegungen / 115.30: Sinfoniebewegungen / 115.45: Sinfoniebewegungen / 116.00: Sinfoniebewegungen / 116.15: Sinfoniebewegungen / 116.30: Sinfoniebewegungen / 116.45: Sinfoniebewegungen / 117.00: Sinfoniebewegungen / 117.15: Sinfoniebewegungen / 117.30: Sinfoniebewegungen / 117.45: Sinfoniebewegungen / 118.00: Sinfoniebewegungen / 118.15: Sinfoniebewegungen / 118.30: Sinfoniebewegungen / 118.45: Sinfoniebewegungen / 119.00: Sinfoniebewegungen / 119.15: Sinfoniebewegungen / 119.30: Sinfoniebewegungen / 119.45: Sinfoniebewegungen / 120.00: Sinfoniebewegungen / 120.15: Sinfoniebewegungen / 120.30: Sinfoniebewegungen / 120.45: Sinfoniebewegungen / 121.00: Sinfoniebewegungen / 121.15: Sinfoniebewegungen / 121.30: Sinfoniebewegungen / 121.45: Sinfoniebewegungen / 122.00: Sinfoniebewegungen / 122.15: Sinfoniebewegungen / 122.30: Sinfoniebewegungen / 122.45: Sinfoniebewegungen / 123.00: Sinfoniebewegungen / 123.15: Sinfoniebewegungen / 123.30: Sinfoniebewegungen / 123.45: Sinfoniebewegungen / 124.00: Sinfoniebewegungen / 124.15: Sinfoniebewegungen / 124.30: Sinfoniebewegungen / 124.45: Sinfoniebewegungen / 125.00: Sinfoniebewegungen / 125.15: Sinfoniebewegungen / 125.30: Sinfoniebewegungen / 125.45: Sinfoniebewegungen / 126.00: Sinfoniebewegungen / 126.15: Sinfoniebewegungen / 126.30: Sinfoniebewegungen / 126.45: Sinfoniebewegungen / 127.00: Sinfoniebewegungen / 127.15: Sinfoniebewegungen / 127.30: Sinfoniebewegungen / 127.45: Sinfoniebewegungen / 128.00: Sinfoniebewegungen / 128.15: Sinfoniebewegungen / 128.30: Sinfoniebewegungen / 128.45: Sinfoniebewegungen / 129.00: Sinfoniebewegungen / 129.15: Sinfoniebewegungen / 129.30: Sinfoniebewegungen / 129.45: Sinfoniebewegungen / 130.00: Sinfoniebewegungen / 130.15: Sinfoniebewegungen / 130.30: Sinfoniebewegungen / 130.45: Sinfoniebewegungen / 131.00: Sinfoniebewegungen / 131.15: Sinfoniebewegungen / 131.30: Sinfoniebewegungen / 131.45: Sinfoniebewegungen / 132.00: Sinfoniebewegungen / 132.15: Sinfoniebewegungen / 132.30: Sinfoniebewegungen / 132.45: Sinfoniebewegungen / 133.00: Sinfoniebewegungen / 133.15: Sinfoniebewegungen / 133.30: Sinfoniebewegungen / 133.45: Sinfoniebewegungen / 134.00: Sinfoniebewegungen / 134.15: Sinfoniebewegungen / 134.30: Sinfoniebewegungen / 134.45: Sinfoniebewegungen / 135.00: Sinfoniebewegungen / 135.15: Sinfoniebewegungen / 135.30: Sinfoniebewegungen / 135.45: Sinfoniebewegungen / 136.00: Sinfoniebewegungen / 136.15: Sinfoniebewegungen / 136.30: Sinfoniebewegungen / 136.45: Sinfoniebewegungen / 137.00: Sinfoniebewegungen / 137.15: Sinfoniebewegungen / 137.30: Sinfoniebewegungen / 137.45: Sinfoniebewegungen / 138.00: Sinfoniebewegungen / 138.15: Sinfoniebewegungen / 138.30: Sinfoniebewegungen / 138.45: Sinfoniebewegungen / 139.00: Sinfoniebewegungen / 139.15: Sinfoniebewegungen / 139.30: Sinfoniebewegungen / 139.45: Sinfoniebewegungen / 140.00: Sinfoniebewegungen / 140.15: Sinfoniebewegungen / 140.30: Sinfoniebewegungen / 140.45: Sinfoniebewegungen / 141.00: Sinfoniebewegungen / 141.15: Sinfoniebewegungen / 141.30: Sinfoniebewegungen / 141.45: Sinfoniebewegungen / 142.00: Sinfoniebewegungen / 142.15: Sinfoniebewegungen / 142.30: Sinfoniebewegungen / 142.45: Sinfoniebewegungen / 143.00: Sinfoniebewegungen / 143.15: Sinfoniebewegungen / 143.30: Sinfoniebewegungen / 143.45: Sinfoniebewegungen / 144.00: Sinfoniebewegungen / 144.15: Sinfoniebewegungen / 144.30: Sinfoniebewegungen / 144.45: Sinfoniebewegungen / 145.00: Sinfoniebewegungen / 145.15: Sinfoniebewegungen / 145.30: Sinfoniebewegungen / 145.45: Sinfoniebewegungen / 146.00: Sinfoniebewegungen / 146.15: Sinfoniebewegungen / 146.30: Sinfoniebewegungen / 146.45: Sinfoniebewegungen / 147.00: Sinfoniebewegungen / 147.15: Sinfoniebewegungen / 147.30: Sinfoniebewegungen / 147.45: Sinfoniebewegungen / 148.00: Sinfoniebewegungen / 148.15: Sinfoniebewegungen / 148.30: Sinfoniebewegungen / 148.45: Sinfoniebewegungen / 149.00: Sinfoniebewegungen / 149.15: Sinfoniebewegungen / 149.30: Sinfoniebewegungen / 149.45: Sinfoniebewegungen / 150.00: Sinfoniebewegungen / 150.15: Sinfoniebewegungen / 150.30: Sinfoniebewegungen / 150.45: Sinfoniebewegungen / 151.00: Sinfoniebewegungen / 151.15: Sinfoniebewegungen / 151.30: Sinfoniebewegungen / 151.45: Sinfoniebewegungen / 152.00: Sinfoniebewegungen / 152.15: Sinfoniebewegungen / 152.30: Sinfoniebewegungen / 152.45: Sinfoniebewegungen / 153.00: Sinfoniebewegungen / 153.15: Sinfoniebewegungen / 153.30: Sinfoniebewegungen / 153.45: Sinfoniebewegungen / 154.00: Sinfoniebewegungen / 154.15: Sinfoniebewegungen / 154.30: Sinfoniebewegungen / 154.45: Sinfoniebewegungen / 155.00: Sinfoniebewegungen / 155.15: Sinfoniebewegungen / 155.30: Sinfoniebewegungen / 155.45: Sinfoniebewegungen / 156.00: Sinfoniebewegungen / 156.15: Sinfoniebewegungen / 156.30: Sinfoniebewegungen / 156.45: Sinfoniebewegungen / 157.00: Sinfoniebewegungen / 157.15: Sinfoniebewegungen / 157.30: Sinfoniebewegungen / 157.45: Sinfoniebewegungen / 158.00: Sinfoniebewegungen / 158.15: Sinfoniebewegungen / 158.30: Sinfoniebewegungen / 158.45: Sinfoniebewegungen / 159.00: Sinfoniebewegungen / 159.15: Sinfoniebewegungen / 159.30: Sinfoniebewegungen / 159.45: Sinfoniebewegungen / 160.00: Sinfoniebewegungen / 160.15: Sinfoniebewegungen / 160.30: Sinfoniebewegungen / 160.45: Sinfoniebewegungen / 161.00: Sinfoniebewegungen / 161.15: Sinfoniebewegungen / 161.30: Sinfoniebewegungen / 161.45: Sinfoniebewegungen / 162.00: Sinfoniebewegungen / 162.15: Sinfoniebewegungen / 162.30: Sinfoniebewegungen / 162.45: Sinfoniebewegungen / 163.00: Sinfoniebewegungen / 163.15: Sinfoniebewegungen / 163.30: Sinfoniebewegungen / 163.45: Sinfoniebewegungen / 164.00: Sinfoniebewegungen / 164.15: Sinfoniebewegungen / 164.30: Sinfoniebewegungen / 164.45: Sinfoniebewegungen / 165.00: Sinfoniebewegungen / 165.15: Sinfoniebewegungen / 165.30: Sinfoniebewegungen / 165.45: Sinfoniebewegungen / 166.00: Sinfoniebewegungen / 166.15: Sinfoniebewegungen / 166.30: Sinfoniebewegungen / 166.45: Sinfoniebewegungen / 167.00: Sinfoniebewegungen / 167.15: Sinfoniebewegungen / 167.30: Sinfoniebewegungen / 167.45: Sinfoniebewegungen / 168.00: Sinfoniebewegungen / 168.15: Sinfoniebewegungen / 168.30: Sinfoniebewegungen / 168.45: Sinfoniebewegungen / 169.00: Sinfoniebewegungen / 169.15: Sinfoniebewegungen / 169.30: Sinfoniebewegungen / 169.45: Sinfoniebewegungen / 170.00: Sinfoniebewegungen / 170.15: Sinfoniebewegungen / 170.30: Sinfoniebewegungen / 170.45: Sinfoniebewegungen / 171.00: Sinfoniebewegungen / 171.15: Sinfoniebewegungen / 171.30: Sinfoniebewegungen / 171.45: Sinfoniebewegungen / 172.00: Sinfoniebewegungen / 172.15: Sinfoniebewegungen / 172.30: Sinfoniebewegungen / 172.45: Sinfoniebewegungen / 173.00: Sinfoniebewegungen / 173.15: Sinfoniebewegungen / 173.30: Sinfoniebewegungen / 173.45: Sinfoniebewegungen / 174.00: Sinfoniebewegungen / 174.15: Sinfoniebewegungen / 174.30: Sinfoniebewegungen / 174.45: Sinfoniebewegungen / 175.00: Sinfoniebewegungen / 175.15: Sinfoniebewegungen / 175.30: Sinfoniebewegungen / 175.45: Sinfoniebewegungen / 176.00: Sinfoniebewegungen / 176.15: Sinfoniebewegungen / 176.30: Sinfoniebewegungen / 176.45: Sinfoniebewegungen / 177.00: Sinfoniebewegungen / 177.15: Sinfoniebewegungen / 177.30: Sinfoniebewegungen / 177.45: Sinfoniebewegungen / 178.00: Sinfoniebewegungen / 178.15: Sinfoniebewegungen / 178.30: Sinfoniebewegungen / 178.45: Sinfoniebewegungen / 179.00: Sinfoniebewegungen / 179.15: Sinfoniebewegungen / 17

Oldenburgisches Staatstheater

Heute abend:
 „Die Bohème“, Oper von Puccini
 Musikalische Leitung: Willi Schweppe
 Intendant: Dr. Schiedermaier
 Morgen abend: Letzte Aufführung!
 „Wallenstein“ I. Abend („Wallenstein
 Lager“ und „Die Piccolomini“)
 von Friedrich Schiller
 Intendant: Hans Schend

Beauftragte Verdi-Erstaufführung am Donnerstag

Das musikalische Oldenburgische Theaterpublikum wird am Donnerstag zweifelslos eines der bedeutendsten Opernereignisse dieser Spielzeit miterleben können; eine Verdi-Erstaufführung. Und zwar handelt es sich dabei nicht etwa um die Aufführung einer frühen Verdi-Oper, die durch die sogenannte „Verdi-Renaissance“ neu belebt wurde, sondern um eines der genialen großen Meisterwerke aus der Reifezeit des Komponisten, um seinen „Don Carlos“, der heute die Spielpläne der deutschen Opernbühnen beherrscht. Verdi, dessen 125. Geburtstag die deutsche Nation in diesem Jahre ebenso feierlich begeht, wie die italienische, hat seinen „Don Carlos“ mit 53 Jahren geschaffen, und das Werk ist von der gleichen lebenskräftigen inneren Spannung erfüllt und zeigt die gleiche Einheitslichkeit und Kraft des operndramatischen Erlebnisses wie seine späteren Werke „Aida“ und „Otello“. Als besonders glückliches Zusammentreffen kann es betrachtet werden, daß im Vorjahre unsere Theaterbesucher Schillers „Don Carlos“ sehen konnten, der Verdis Oper zugrundeliegt, wenn auch die durch die Komposition bedingten Veränderungen das Werk in eine völlig andere Erlebnisphase rücken.

Oldenburgisches Staatsorchester

Zweites Anrechtskonzert im Staatsstheater

Das zweite Anrechtskonzert dieses Winters findet am kommenden Montag, dem 7. November, statt. Es gilt vor allem dem außerdeutschen europäischen Musikschaff und bringt romanische und slawische Musik zu Gehör. Bereits in diesem Konzert findet eine der zahlreichsten für diesen Winter angekündigten Erstaufführungen statt: „Wieder einer Aufstellung“ von dem großen russischen Meister Musorgski in der Bearbeitung des zeitgenössischen französischen Komponisten Ravel. Weiterhin kommt die „Indische Phantasie“ von dem Deutsch-Italiener Busoni zu Gehör, für die als Solist Willi Gleich (Klavier) benannt wurde. Willi Gleich gehört zu den marantesten Vertretern der jüngsten deutschen Pianistengeneration und wurde bereits für diese Spielzeit zu einer großen Konzerttournee durch verschiedene ausländische Hauptstädte verpflichtet. Als Abschluss des zweiten Anrechtskonzerts ist die Vierte Sinfonie (F-Moll) von Peter Tschaikowsky, dem genialsten russischen Musikschöpfer, vorgesehen.

Schnitzhagad des Reiterkorps Hundsmühlen

Zur Weisheit vieler Zuschauer und unter starker Beteiligung aus dem Kreise der Reiter, namentlich aus den Reihen von SM und HJ, führte das NS-Reiterkorps Hundsmühlen (SM-Reiterkorps 1/63) vorgestern nachmittags seine alljährliche Herbst-Reiterveranstaltung durch. Schätzungsweise etwa 30 Reiter stellten sich dem Jagdherrn, Reiterkorps- und

Brandbekämpfung ist ein Stück Vierjahresplan

Führung durch das Feuerschulmuseum der Oldenburgischen Landesbrandkasse in Gegenwart von Staatsminister Pauly

In der Schadensverhütung, die durch den Vierjahresplan eine besondere Bedeutung erlangt hat, nimmt der Feuerschutz einen wichtigen Platz ein. Millionenwerte fallen jährlich den Flammen zum Opfer, und Tausende von Menschenleben werden ruiniert oder gar vernichtet. Der Rückgang der Brandunfälle in den letzten Jahren beweist die Notwendigkeit der vorbeugenden Maßnahmen und leider erst vor allem grundsätzlich die Ansicht, daß Brände zu den unermessbaren Uebeln zählen. Die nach dem Allgemeinwohl dienenden Grundfragen aufgebaut Oldenburgische Landesbrandkasse, die im kommenden Jahre auf ein 175jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat es immer als ihre Aufgabe angesehen, neben der Unterstützung der Geschädigten den Kampf gegen die Gefahrenmomente zu stellen. Zu diesem Bestreben fand der Versicherungsverband weitgehende Unterstützung des Staates, so daß in den letzten Jahren verstärkte Vorarbeiten herausgekommen sind, die dem Volksgenossen eine genaue Ueberwachung der Brandstätten in allen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zur Pflicht machen. Mit allen zur Verfügung stehenden Propagandamitteln geht heute die Reichsarbeitsgemeinschaft „Schadensverhütung“ ins Volk, um es über alle Fragen aufzuklären, damit in kürzester Frist die Brandfälle auf ein Mindestmaß herabzusenken.

Die Krone dieser Vorklärungsarbeit stellt das Feuerschulmuseum in der Oldenburgischen Landesbrandkasse, Kaiserstraße 14, dar. In anschaulicher Form den Besuchern Gefahrenherde vor Augen führt, die oft mit geringen Unkosten hätten entfernt werden können, dafür aber empfindliche Schäden dem einzelnen und somit auch der Volksgemeinschaft zufügen. Bei der Eröffnung dieses Museums am 7. Juli 1937 betonte der Vorsitzende des Vorstandes der Landesbrandkasse ausdrücklich, daß es sich nicht etwa um eine fertige und abgeschlossene Ausstellung handele, sondern vielmehr um eine Einrichtung für alle Zeiten, die stets der Erneuerung und Ergänzung bedarf, um eine lebendige Sammelstelle zu sein, die eine Quelle der Vermittlung für den Gedanken „Schadensverhütung“ und ein wichtiges Mittel zur

Vollsaufklärung über Brandursachen und Brandvorbeugung ist.

Seit des ersten Tages des Bestehens ist nun das Feuerschulmuseum um manch wertvolles Stück reicher geworden. Dies nahm die Landesbrandkasse zum Anlaß, die verantwortlichen Leiter von Partei, Staat und Stadt zu einer Besichtigung zu bitten. Das zahlreiche Erscheinen der geladenen Gäste, unter denen u. a. Staatsminister Pauly und Oberbürgermeister Dr. Kabeiling waren, mag ein Beweis für den Wert der hier geleisteten Erziehungsarbeit sein, ebenso wie das lebhafteste Interesse, mit der die einzelnen Dinge betrachtet wurden. Es handelt sich nämlich nicht, wie vielfach fälschlich angenommen wird, im Museum um Tafeln mit nüchternen, statistischen Aufstellungen, sondern größtenteils um Originale und Modelle von Gefahrenherden. Dem Aufstich ist eine besondere Bedeutung beizumessen, in der die sich bei einem Angriff auf Oldenburg ergebenden Maßnahmen veranschaulicht sind. Das Schmuckstück der Ausstellung ist die Wiskäbinne, die deutlich die Notwendigkeit der Wiskäbinnenanlagen vor Augen führt. Auch hier handelt es sich um ein naturgetreu aufgebautes Dorf, dessen Häuser mit Wiskäbinnen versehen sind. Leider diesem Miniaturortlande kann ein künstliches Gewitter erzeugt werden, bei dem man ein klares Bild von der Gefährlichkeit des zündenden Blüses erhält. Den Abschluß der geistigen Führung bildete der Tonfilm „Feuerloob“, der in leicht verständlicher Art einzelne Gefahrengebiete streift, durch die schon mancher unbedeutende Brand entstanden ist.

Es ist zu wünschen, daß alle Volksgenossen einmal Gelegenheit nehmen, das Museum zu besuchen, zumal der Eintritt frei ist. Dienstags von 10 bis 12 Uhr, und Freitags und Sonntags von 10 bis 12 Uhr, ist es geöffnet. Sonderführungen können nach vorheriger Vereinbarung mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse zu anderen Zeiten außerdem stattfinden. Es ist aller deutschen Volksgenossen Pflicht, sich gegen alle Kraft gegen die Brandgefahr einzusetzen, in eigenen Haushalten ständig alles zu überucken und überall auftretende und warnend tätig zu sein, damit Brandschäden nicht das zehnfache, was wir auf anderen Gebieten herausholen konnten.

Scharführer Friedrich Kayser, welcher nach Begrüßungsvorträgen die Jagd bekannt gab, worauf der als Wäfler fungierende Sturmmann Heinrich Brandt mit dem stattlichen Felde zur Verfolgung des als Fuchs vorausgerittenen vierjährigen Fuchshägers, Scharführer Willi Schmittler, aufbrach, während als „Hunde“ ritten Sturmmann Gustav Kayser und HJ-Reiter Hermann Meyer. Vom Schießbänke „Hundsmühlen-Krug“ führte die Jagdbreite durch abwechslungs- und hinbernsreiches Gelände am Kanal längs, links ab in die Hundsmühlener Büsche, wo der traditionelle Bügeltrunk, von Damen freibezogen, eingenommen wurde, weiter und zurück über Wiesen und Felder, bis der Wäfler auf dem Danneemannischen Ader die Jagd frei gab. Sofort entwickelte sich ein heftiger Endkampf, der als geschickter Sieger Sturmmann Gustav Kayser sah, welcher mit dem „Hals!“ als Zeichen des Endes der Jagd begrüßt wurde. Interessante scheinende Gänge im Schießszenario schlossen den sportlichen Teil ab. Dann begab

Familien-Nachrichten

anderen Blättern entnommen:

Geboren:
 Dipl.-Ing. Walter Ellenborn und Frau Kemden geb. Grewing, Saagen 1. W., eine Tochter
 Bernhard Busf und Frau Grewing geb. Kampe, Oldenburg, zwei Töchter

Verlobte:
 Margret Kramer mit Hermann Josten, Lohne/Deinhorst
 Josef Rothoff mit Willy Warming, Wecht Oldenburg mit Ludvig Ebbel, Eutenburg/Wecht
 Sophie Busch mit Wilhelm Helmcke, Elmelo/Delmenhorst
 Anna Krasau mit Martin Morisse, Vermessungs-Amtsleiter, Aurich/Deinhorst
 Margot Ludwig mit Gustav Sloper, Oldenburg/Zwischenahn
 Alma Schmitzer mit Dietrich Gollenstede, Goldwägen/Deinhorst/Gelken
 Gertha Janßen mit Franz Müller, Ase/Gardemüritz
 Ella Juchter mit Walter Schumacher, Elsfleth-Reutenhede/Brake-Norderfeld
 Elisabeth Döing mit Ludvig Reiner, Wecht/Oldenbürg
 Wilhelmine Herzog mit Hans Reinbers, Ravensberg/Oldenbürg
 Liesel Bremer mit Gerhard Prinses, Marzow b. Siebelhorst/Geest
 Margarete Menninga mit Gerhard Rühmann, Breichen-Hotel/Reuenbrof
 Gertrud Klausen mit Dietrich Schonvogel, Sintel II/Gartenwäldung

Verheiratet:
 Albertus Bartels und Frau Berta geb. Stemerling, Embden
 Bernhard Bohlmann und Frau Agnes geb. Bohl-schneider, Rieken, Bex
 Hans Stadde und Frau Anneliese geb. Feltkamp, Wilhelmshaven/Baref
 Hans Lemercen und Frau Edith geb. Rühling, Wilhelmshaven-Weft/Bremen
 Arnd Wacker und Frau Dora geb. Orties, Ralfehe/Norden
 Heinz Wälder und Frau Elsebe geb. Westmann, Frankfurt a. M.
 Siegfried Kamann und Frau Irma geb. Schoor-mans, Norden
 Rüdiger Conrads und Frau Johanne geb. Lottmann, Norden
 Fritz Gerlach und Frau Ingrid geb. Entelmann, Oldenburg

Gestorben:
 Schwester Maria Friedeberta geb. Maria Magdalena Schwinfel, Spreha, 50 Jahre
 Heinrich Remmer, Triefel, 75 Jahre
 Anna Gordenmann geb. Ahrens, Rosenmoor, 69 Jahre
 Friederike Weers, geb. Kurreis, Walle, 93 Jahre
 Carl Philipp, Wilhelmshaven, 57 Jahre
 Gebraun Arnold, Josef Müller geb. Arnte, Cloppen-burg, 33 Jahre
 Bärnert Bine, Bernhard Timmen, Ida geb. Riener, Mintewehe, 66 Jahre
 Johann Albert Ederis, Norddeich, 1 1/2 Jahre
 Helene Gertrud Norden, 23 Jahre
 Elert Otter, Fische, 46 Jahre
 Bauer David Werner Bussen Müller, Norden, 72 Jahre
 Landwirt Gerd Meyerjürgens, Wiefelstede, 71 Jahre
 Hermann Friedrich Otmanns, Jeddoh 11, 71 Jahre
 Bauer Georg Maas, Neuenhantorf, 54 Jahre
 Johann Dietz, Dietz b. Wiefelstede, 52 Jahre
 Dietrich Bartels, Ralfehe, 57 Jahre

11

geschäftliche Anregungen

- Der häusliche Bedarf überwiegt durch die Einkäufe der Hausfrau bedeckt. Wer die Hausfrau als Kundin gewinnen will, muß gute Ware liefern, die nicht unbedingt billig, aber ihren Preis wert sein soll.
- Auch billige Ware ist nötig, wenn sie ihren Zweck erfüllt. Für einen niedrigen Preis eine relativ gute Qualität zu liefern, das ist eine Kunst, die jeden erfahrenen Kaufmann auszeichnet.
- Die Hausfrau rechtzeitig auf die Deckung des jahreszeitlichen Bedarfs aufmerksam zu machen, das gehört zu den Notwendigkeiten einer guten Verkaufsförderung und Werbung. Nicht hinterherhinken!
- Die Wünsche der Kinder spielen bei den Kaufentscheidungen der Eltern eine große Rolle. Die Bedürfnisse der Kinder sind aber als unsere. Wer darauf etwas Rücksicht nimmt, wird die Kinder als Freunde gewinnen. Aus Kindern werden Käufer.
- Um zu verhindern, daß wenig verkaufte Artikel mit der Zeit verfaulen werden, empfiehlt es sich, den Warenbestand dann und wann daraufhin durchzusehen und diese Artikel wieder in den Vordergrund zu stellen.
- Führen Sie ein Register Ihrer Kunden? Nicht selten ist es ein, als Kartei oder in Buchform. Das ist einfacher als es sich anhört. Sie haben dann die Möglichkeit, mit Ihren Kunden ständig in Verbindung zu bleiben.
- Eine einfache Werbung besteht darin, Textplakate in die Schaufenster zu stellen und sie möglichst alle paar Tage zu wechseln. Sie sprechen gewissermaßen durch die Scheibe zum Publikum.
- Zum Wochenende können kleine Einkaufstipps gegeben werden, die den Ausflugsbedarf, Sportbedarf, Reisebedarf, Sonntagsbedarf betreffen, durch Anzeigen, Schaufensterecken, Anben-tischwerbungen. Für fast alle Branchen geeignet.
- Neben den von keinem Geschäft zu entbehrenden mittlere oder größeren Anzeigen sollten recht häufig kleine Sonderanzeigen aufgegeben werden. Das Publikum ist dankbar für diese laufende Unterrichtung.
- Es ist von großem Wert, das Verkaufspersonal über die laufenden Werbemaßnahmen zu unterrichten, damit es die Kunden auf die günstigste Kaufmöglichkeit aufmerksam machen kann.
- Die Königin der Werbung ist die Zeitungsanzeige. Das beweisen die Erfahrungen der erfolgreichen Kaufleute in aller Welt. Und für die heimtätige Werbung wählen Sie die altangesehene Zeitung, die Oldenburgische Nachrichten. Sie wünscht Ihnen gute Geschäfte.

RM 20.- zahlen wir Ihnen

sobald, wenn Sie uns zehn neue Leser bringen, oder 10.- RM für fünf neue Leser oder für jeden einzelnen Leser

RM 2.-

Diese Prämie können Sie sehr schnell verdienen. Sie kennen ja unsere Zeitung und können sie daher aus eigener Ueberzeugung Ihren Bekannten und Freunden empfehlen

An den Verlag bei

Oldenburger Nachrichten, Peterstraße 28

Hiermit bestelle ich zum die Oldenburger Nachrichten für drei Monate zum Preise von RM 2.10 im Monat, durch die Post zusätzlich Postzustellgeld

Name

Wohnung

Datum

Geworben durch

Wohnung

(Quick unfrankiert in den nächsten Postkasten)

die Filmseite der Nachrichten

2. Beilage zu Nr. 297 der „Oldenburger Nachrichten“ vom Dienstag, dem 1. November 1938

Frauen für Golden Hill Kampf um die Frau in Australiens Wüste

Im „Red Star“ in Sydney steigt die Hauptnummer des Programms; eine Chanfette, beiziehend anzusehen, singt ein ebenso beiziehendes Lied. Gleich, als wir es im Atelier hören, ging es uns ins Ohr. Der Text soll noch nicht betreten werden; aber das Werner Eisbrenners Musik zündend und einflussreichend ist, darf man heute schon feststellen. Und so summen es auch alle Leute mit, vom Spielleiter Erich Balchmel bis zu den Girls, die auf ihre nächste Szene warten.



Die Frau, die es singt, ist neu im deutschen Film: Kirsten Seiberg heißt sie, eine Norwegerin, in Oslo geboren. In einer Drehpause begrüßen wir sie. „Sehe ich nicht richtig nach „Damp“ aus?“ lacht sie. „Nun, wenn Sie mich in späteren Szenen sehen werden, kaum wiederzuerkennen! Ich werde nämlich langsam ganz braun. Als Goldgräbersfrau stapelt sie sogar Steine. Schauspielerei ist es sehr dankbar, diese Wandlung zu zeigen.“

„Und wie kommt sie zustande?“ Es handelt sich bei diesem Stoff, den Hans Peritra nach einer wahren Begebenheit in Australien schrieb, um die Geschichte der vierzehn Goldgräber von Golden Hill, die gern betreten möchten. Es kommen aber nur dreizehn Frauen. Und um die eine (dieser Rolle spielen ich) müssen zwei Freunde lösen. Der, den

sie nicht liebt, gewinnt sie, und dadurch entstehen die Konflikte. Ach so, die Wandlung. Ja, diese Chanfette ist zunächst eine Frau, die nur an ihren Vorteil denkt. Sie melde sich auch auf die Heiratsanzeige der Goldgräber, nur mit der Absicht, ein Jahr lang den Mann, den sie heiraten wird, auszunutzen und dann, wenn sie Geld genug hat, ihn zu verlassen. Als sie aber an Ort und Stelle ist, lernt sie eben das Leben von einer ganz anderen Seite kennen, und aus einer eigenmächtigen, oberflächlichen Frau wird ein anfänglicher, guter Kamerad.“

„Das ist sicher eine schöne Rolle. Wie kamen Sie dazu, und wie kamen Sie überhaupt nach Deutschland?“

„Ich war Schauspielerin und Sängerin in Oslo. Vor drei Jahren wurde ich nach Wien verpflichtet; dort habe ich mein Deutsch vervollkommnet und im „Theater an der Wien“ gespielt. „Ist dies Ihre erste Filmrolle?“

„Nein; ich habe zum erstenmal im Film jetzt mit Kurt Goetz gespielt. Und nun hat man mir diese Hauptrolle anvertraut.“

Wöglich beginnt Kirsten Seiberg drüben auf der Bühne zu singen, während sie doch hier hinter den Kulissen neben mir sitzt. Das ist auch so ein Scherz der Technik; was man da hört, ist nämlich die Aufnahme für das sogenannte „Play back“. Es klingt so echt, daß man dem Zuseher ein Kommen machen kann. Nun muß aber die wirkliche Chanfette wieder in die Szene, und wir verabschieden uns von der interessanten Frau, die sicher auf der Leinwand eine seifelnde Erregung abgeben wird.



Buntes Filmallerlei

Prozesse um Schneewittchen
Wie aus Newyork berichtet wird, sind gegen Walter Disney wegen seines großen Films „Schneewittchen und die sieben Zwergel“ zwei Prozesse auf Schadenersatz anhängig gemacht worden. Der erste geht von einem Musikverleger aus, der behauptet, daß sich Disney vollständig von einem Liede habe inspirieren lassen, dessen Urheberrecht die Firma besitzt. Die zweite Klage hat der Schweizer Frauenlieder angeleitet, der Disney beschuldigt, ihm „seine Melodien gestohlen zu haben.“

Valentinos Wiederkehr auch in Paris
Nachdem die Filme mit Rudolph Valentino in Amerika bei ihrer Wiederaufführung in den letzten Monaten große Erfolge gehabt haben, hat auch ein Pariser Kino den bekanntesten dieser Filme, „Der Sohn des Scheiks“, wieder in sein Programm aufgenommen. Man kann nicht sagen, daß der Erfolg eben so eindeutig gewesen ist. Wenn die Kritik auch anerkennt, daß der Filmfar, der zu seinen Lebzeiten die ganze amerikanische Frauenwelt in seinen Mann gefahren hat, einen gewissen Reiz noch immer ausstrahlt, so verleiht man ihn doch mit den heutigen Schauspielern und findet diese überlegen. Man weiß besonders auf Robert Taylor hin, der ein Gentleman wäre, während Rudolph Valentino eigentlich nur als ein feiner Mann gelten könne; so vollkommen seine Gefühlszüge erfordern, so sei sein Reiz doch von untergeordneter Art, es lege ihm an Nase. Noch weniger aber kann der ganze Film der heutigen Kritik gefallen, und man glaubt, im Vergleich nur die Fortschritte feststellen zu können, die die Lichtbildkunst gegen

über diesen anspruchsvollen und fast lächerlichen Drehbuch gemacht habe.

Zweifel weitere Dramen Shaws werden verfilmt

Nachdem der Film „Pygmalion“ einen so großen Erfolg erzielt hat, hat Shaw, der früher dem Film so ablehnend gegenüberstand, die Erlaubnis gegeben, zwei weitere seiner Werke für das Kino zu bearbeiten. Das eine von diesen, „Cafar und Kleopatra“, wird zum großen Teil in Italien gedreht werden. Der Regisseur wird wieder Gabriel Pascal sein, der sein anderes Land gleich schöne Naturbühnen und geeignetes Klima für Aufnahmen im Freien bietet. Die Innenaufnahmen werden in den Ateliers von Pinewood in der Nähe von London gedreht werden. Das zweite Werk von Shaw, das auf der Leinwand erscheinen soll, wird der „Zerfetschüler“ sein, das in Amerika verfilmt werden soll.

Bernard Shaw als Schauspieler
Bernard Shaw hatte kürzlich Gelegenheit, schauspielerische Fähigkeiten zu entfalten, die niemand bisher bei ihm vermutet hatte. Es handelte sich darum, die Rolle der Kleopatra bei der Verfilmung seines Schauspiels „Cafar und Kleopatra“ zu besetzen, und der Regisseur Gabriel Pascal hatte ihn auf die junge spanische Schauspielerin Maria Dea aufmerksam gemacht, die er in Paris gesehen hatte und die ihm eine ideale Kleopatra zu sein schien. Sie hatte bis dahin nur kleine Rollen auf Pariser Bühnen gespielt, als Pascal sie sah und sie nach London zu Shaw brachte. Der Dichter hatte gleichfalls einen so großen Eindruck von

Kampf mit Schlangen und Pyranhas Deutscher Film am Amazonas — Abenteuer um die Gummimilch

Nach dem Film „Am seidenen Faden“, der sich mit der Frage beschäftigt, wie die Unabhängigkeit eines Landes von gewissen ausländischen Rohstoffen zu erreichen ist, hat die Ufa jetzt das Thema des Kautschuk-Monopols aufgegriffen, das am Ende des 19. Jahrhunderts eins der brennendsten Probleme des englischen Imperiums war. Nur in den Urwäldern Brasiliens gab es den begehrten Gummibaum, und Brasilien nutzte seine Monopolstellung auf dem Weltmarkt aus. Die Preise für Kautschuk waren unermesslich, aber sie wurden bezahlt, denn man brauchte diesen Rohstoff. Die Ufa ist von Gummifilmern aber wissen die Brasilianer zu verbieten: sie leisten schwere Freiheitsstrafen auf dieses Verbrechen.

Henry Wickham, einem jungen, mutigen Engländer, gelang es, im Jahre 1876 nach Ueberwindung mancher Abenteuer, unter Lebensgefahr, den Gummibaumstamm nach England zu bringen. In den botanischen Gärten in der Nähe von Kew wurden sie zum Nachforschungsgegenstand und dann wieder über den Äquator zurück, diesmal aber auf englischen Kolonialböden. Zehn Jahre später erntete England zum erstenmal eigene Gummimilch. Das Monopol war gebrochen, der Weg für den Kautschukhandel war frei. Die Preise stiegen, und die Welt hatte einen Rohstoff mehr erobert.

Jeder, der nach Brasilien kommt, stößt irgendwem einmal auf die abenteuerliche Geschichte Henry Wickhams. So erging es auch den Brüdern Eichhorn, als sie durch den brasilianischen Urwald zogen, um möglichst interessante Aufnahmen einzufangen.

Der Franz Eichhorn, Leiter der Expedition und Verfasser des Drehbuchs, ein junger, intensiver Zirkusdarsteller, erzählt von seinen Erlebnissen mit großer Freude. „Es ist uns gelungen, Aufnahmen zu machen, die nicht nur interessant, sondern auch wertvoll sind. Wir haben zum Beispiel eine Unterwasserwelt erzählt von seltsamen Tieren wie Pyranhas — die unheimlichen Messerfische der Amazonasgeviässer — ein Wasserlöwe innerhalb einer Minute bis auf das Skelett aufzessen. Dann haben wir den See, der aus dem „Kautschuk“ geflößt, als ein einziges graues, tiefe unendliche Masse von Krotbilleibern zu

sehen. Sie lagen wirklich zu Tausenden übereinander, und es war nicht ohne Lebensgefahr, mit dem Boot über diesen See zu paddeln.“

Eine der schwierigsten Aufgaben aber war jener Schlangenüberfall, auf den wir sechs Wochen gewartet haben. Die Schlange lag fest und träge in ihrem Nest und ließ sich nicht bewegen, einen Angriff zu unternehmen. Wir hätten uns vor Verzweiflung am liebsten die Haare ausgerissen; endlich, als ich selbst mit dem Kopf ganz nahe heranging, bequente sie sich und schoß blitzschnell zum Angriff vor. Sie hatte mich im Handumdrehen eingewickelt, und die Situation war ein bisschen ungemütlich. Aber wir konnten drehen, und das war das Wichtigste.“

Der Film „Kautschuk“, den Eduard v. Borsohd dreht, vereinigt eine fassliche Reihe von Schauspielern, deren Namen guten Klang haben. Da ist René Delfgen in der Rolle des Henry Wickham; Giulio D'Elia als sein Gegenüber Don Alonzo de Almeida; Herbert Kühner als englischer Konsul, Vera La Sagen als seine Tochter Mary. Ihnen schließen sich an Roma Rahn, Baly Arneim, Erich Ziegel, Walter Frank und eine fast unabsehbare Reihe weiterer Namen.

Aufn. (4): Ufa



ihrer Erregung, daß er sich entschloß, eine Probe mit ihr zu veranstalten. „Ich will den Cafar spielen,“ erklärte der heute dreizehnjährige, und nun zeigen Sie, was Sie mit der Kleopatra können.“ Die Bühne war Shaws Empfangszimmer; die Zuhörerschaft setzte sich aus Shaws Gattin und Pascal zusammen.

Als Shaw und die Daa eine Stunde zusammen gespielt hatten, meinte der Dichter: „Sie ist die vollkommene Kleopatra in jeder Beziehung.“ Die Schauspielerin ihrerseits erklärte, Shaw wäre ganz wunderbar, ein wundervoller Schauspieler gewesen, und auch die beiden Zuschauer befragten das.

Cena Sad als „Nanon“

Der Film spielt um das Jahr 1680 in Paris. In der Nähe von Paris ist Nanon die Wirtin eines Lokals, das sich in der Lebewelt der

Hauptstadt besonderer Gunst erfreut. Der Anziehungspunkt dieses Lokals ist die wunderbare Stimme Nanons. Ihr Ruf ist unantastbar. Niemand kann sich rühmen, einen besonderen Beweis ihrer Gunst empfangen zu haben, bis auf den Lambert Charles Orignan. Nanon erlebt eine große Enttäuschung, Charles Orignan wird verhaftet wegen Verstoßes gegen das strenge Duellverbot, das Ludwig XIV. erlassen hat. Sie nimmt, um Charles zu retten, die Hilfe Molieres in Anspruch. Durch eine List gelingt es, ein Vergnügungsbüro des Königs zu erlangen.



Es stellt sich aber heraus, daß der Kästling gar nicht vorhanden ist. Charles Orignan entpuppt sich als der junge französische Adlige Charles d'Anigne, der sich nur um einer Wette willen Nanon geheiratet hat. Nanon wendet sich von ihm ab, und Charles muß erkennen, wie schlecht er an ihr gehandelt hat. Er bricht mit seinem Freundbestreben, der sich um die Verhütung eines Genozids zusammengefunden hat. Durch die Gnade des Königs finden sich Nanon und Charles.

Unsere Bilder:
Oben links: Kirsten Seiberg; darunter: Kirsten Seiberg, Viktor Staal und Karl Marten; oben rechts: Henri Zeitgen und Vera Sengen; unten: Cena Sad als „Nanon“

